

HALBJAHRES- FINANZBERICHT

PER 30. JUNI 2011

KENNZAHLEN DER ÖVAG

Werte in EUR Mio.	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009
Bilanz ¹⁾			
Bilanzsumme	44.100	46.465	49.146
Forderungen an Kunden	23.650	23.615	24.134
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.723	7.312	7.467
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.949	16.122	17.329
Nachrangkapital	1.851	1.864	1.983
Eigenmittel			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.597	2.613	2.715
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	845	950	968
Anrechenbare Eigenmittel	3.442	3.563	3.682
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	24.451	25.454	27.255
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	50	54	55
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	139	141	125
Eigenmittelüberschuss	1.297	1.333	1.321
Kernkapitalquote ²⁾	10,6 %	10,3 %	10,0 %
Eigenmittelquote ³⁾	12,8 %	12,8 %	12,5 %
Ergebnisse ¹⁾			
	1-6/2011	1-6/2010	1-6/2009
Zinsüberschuss	380,0	397,2	275,3
Kreditrisikovorsorge	-129,5	-193,8	-282,5
Provisionsüberschuss	85,0	87,4	77,3
Handelsergebnis	22,0	31,0	72,8
Verwaltungsaufwand	-287,9	-281,6	-270,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7,2	5,7	14,7
Ergebnis Finanzinvestitionen	-47,9	-6,1	-26,6
Ergebnis Veräußerungsgruppe	-3,9	5,0	-0,1
Periodenergebnis vor Steuern	10,5	45,0	-139,4
Ertragsteuern	5,1	-10,6	46,2
Periodenergebnis nach Steuern	15,6	34,4	-93,2
Fremdanteile	-15,1	-19,8	-12,9
Konzernperiodenergebnis	0,5	14,6	-106,1
Ratios ⁴⁾			
Operative Cost-Income-Ratio	59,1 %	54,6 %	63,5 %
ROE vor Steuern	1,5 %	4,1 %	-11,1 %
ROE nach Steuern	2,0 %	3,2 %	-7,5 %
ROE Konzern	0,7 %	2,5 %	-12,7 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	1,5 %	3,8 %	-12,2 %
Ressourcen ¹⁾			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	7.463	7.651	8.060
hievon Inland	1.405	1.423	1.475
hievon Ausland	6.058	6.228	6.585
	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	7.436	7.531	7.740
hievon Inland	1.379	1.416	1.433
hievon Ausland	6.057	6.115	6.307
Anzahl Vertriebsstellen	452	549	584
hievon Inland	1	1	1
hievon Ausland	451	548	583

¹⁾ Die Vergleichszahlen 2009 und 2010 sind gemäß IFRS 5 um die Veräußerungsgruppe adaptiert.

²⁾ bezogen auf das Kreditrisiko

³⁾ bezogen auf das Gesamtrisiko

⁴⁾ Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis im Verhältnis zum Verwaltungsaufwand. Alle Kennzahlen wurden ohne Berücksichtigung der Veräußerungsgruppe dargestellt.

INHALT

Zwischenbericht

- 4** Halbjahreslagebericht
- 8** Segment Unternehmen
- 12** Segment Retail
- 15** Segment Immobilien
- 17** Segment Financial Markets
- 20** Segment Bankbuch/Allgemein
- 21** Gewinn- und Verlustrechnung
- 22** Bilanz
- 23** Entwicklung des Eigenkapitals
- 24** Geldflussrechnung
- 25** Anhang (Notes)
- 40** Bilanzzeit

Alle Bezeichnungen im Halbjahresfinanzbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

DER HALBJAHRESLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaft in der Eurozone war im ersten Halbjahr von starken nationalen Unterschieden geprägt, wobei die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere im zweiten Quartal etwas abnahm. Die Jahreswachstumsrate der Industrieproduktion verringerte sich von 9,1 % im Jänner auf 4 % im Mai 2011. Auch die Monatswachstumsraten flachten sich ab. Überdurchschnittlich war die Entwicklung in Estland (+26,1 % J/J im Mai), Deutschland (7,5 % J/J im Mai), Österreich (11,8 % J/J im April) und in der Slowakei (10,7 % im Mai). In Griechenland (-10 %) und Portugal (-0,3 %) setzte sich die schwache Entwicklung fort, während die irische Industrie zuletzt wieder positive Wachstumsraten verzeichnete. Die Stimmungsindikatoren trübten sich insgesamt etwas ein, die Auftragseingänge haben sich im Mai aber wieder erholt und lagen um 15,5 % höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Besonders erfreulich waren im gesamten ersten Halbjahr die Auftragseingänge der Investitionsgüterindustrie, was insgesamt doch auf einen noch immer robusten Wachstumspfad hinweist.

Neben den Unsicherheiten in Folge der Schuldenkrise, die den Finanzsektor belasteten, drückte vor allem die beträchtliche Verteuerung von Erdöl und anderen Energieträgern auf die Stimmungsindikatoren. Diese war im ersten Quartal durch das Übergreifen der nordafrikanischen Befreiungsbewegungen auf Libyen verstärkt worden. Der Einbruch der japanischen Industrieproduktion in Folge des Erdbebens und des Nuklearunfalls im März führte teilweise zu einer Unterbrechung internationaler Lieferketten und wirkte sich damit auch in Europa auf die Produktion einzelner Industriezweige aus. Ein indirekt aus dieser Entwicklung resultierender Belastungsfaktor war der steigende Großhandelspreis für Strom nach dem Produktionsstopp deutscher Atomkraftwerke und der anschließenden Vorstellung einer neuen Energiepolitik.

Nach einem kräftigen, vor allem durch die Energie- und Rohstoffpreise getragenen Anstieg im ersten Quartal stabilisierte sich die Jahresinflationsrate im zweiten Quartal bei 2,7 % und damit klar jenseits des von der Europäischen Zentralbank angestrebten Niveaus von knapp 2 %. Die EZB behielt zwar einen Teil ihrer außergewöhnlichen geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen wie zum Beispiel die volle Zuteilung ihrer Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Leitzins bei. Sie erhöhte aber Anfang April und Anfang Juli ihren Hauptrefinanzierungssatz jeweils um 25 Basispunkte von ursprünglich 1 % auf nunmehr 1,5 %.

In Österreich war das BIP-Wachstum im ersten Quartal mit 0,9 % Q/Q beinahe ebenso schwungvoll wie im Schlussquartal 2010 und wurde vom Export und den Ausrüstungsinvestitionen getragen. Während die Industrieproduktion kräftig zulegte, konnte sich die Produktion im Baugewerbe nur wenig erholen und lag im April um 1,7 % über ihrem Vorjahresniveau. Gemessen am Einzelhandelsumsatz blieb auch der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums bescheiden. Mit -3,7 % war die Jahresrate der Einzelhandelsumsätze im Mai in Österreich deutlich schwächer als in der Eurozone insgesamt (-1,9 %). Dennoch war die jährliche Teuerung um rund einen Prozentpunkt höher als in der Eurozone insgesamt. Dies war teilweise auf die Erhöhung indirekter Steuern zurückzuführen, spiegelte aber auch eine überdurchschnittliche Verteuerung von Nahrungs- und Genussmitteln wider, die in Österreich vergleichsweise volatil sind.¹⁾

Die Arbeitslosenquote ging im ersten Halbjahr 2011 von 10 % (Jänner und Februar) auf 9,9 % (März bis Mai) zurück. Trotz niedrigem Ausgangsniveau fiel der Rückgang in Österreich überdurchschnittlich aus (von 4,6 % im Jänner über 4,7 % im Februar auf 4,3 % im Mai, jeweils nach EU-Methode errechnet).

Die wirtschaftliche Entwicklung in Tschechien, Polen, der Slowakei sowie in Serbien war solide. Die Wachstumsraten lagen im ersten Quartal im bzw. vielfach auch über dem Durchschnitt der Eurozone. In Slowenien blieb das Wachstum unterdurchschnittlich, was teilweise auf die Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung zurückzuführen ist, die nach den hohen Defiziten der letzten Jahre notwendig geworden waren. Den größten Konsolidierungsbedarf hat weiterhin Ungarn, das mit seinem Wachstum im ersten Quartal ebenfalls hinter der gesamteuropäischen Performance zurück blieb, aber auch das umfangreichste Reformprogramm im Rahmen der jährlichen Konvergenzberichte vorstellte. Rumänien verzeichnete im ersten Quartal mit 0,3 % erstmals seit dem vierten Quartal 2008 eine auch auf Jahresbasis positive BIP-Wachstumsrate. Nur Kroatien konnte mit einem BIP-Rückgang von 0,8 % J/J im ersten Quartal die Rezession noch immer nicht hinter sich lassen. Auch die Industrieproduktion, die in allen anderen Ländern klar über ihren Vorjahresniveau liegt, fiel hier im Mai wieder unter ihren Vorjahreswert.

¹⁾ Im Finanzmarktstabilitätsbericht der OeNB Q2/11 wird hierzu als mögliche Begründung angeführt, dass die vergleichsweise niedrigen Handelsspannen in Österreich eine im Vergleich zur Eurozone raschere Überwälzung höherer Einstands-kosten auf die Verbraucher zur Folge haben könnten. In der umgekehrten Richtung sollte dann auch eine Entspannung rascher und/oder stärker in den heimischen Konsumentenpreisen spürbar sein.

Mit Ausnahme Tschechiens, dessen Inflationsrate im ersten Halbjahr nie über 2 % angestiegen ist, wurden in den zentral- und südosteuropäischen Ländern die jeweiligen Inflationsziele der Notenbanken ebenso überschritten wie in der Eurozone, was in einzelnen Ländern bereits seit einiger Zeit schon mit einer Straffung der Geldpolitik bekämpft wird.

Finanzmärkte

Auf den Finanzmärkten blieben die Sorgen um die Finanzierbarkeit der Staatshaushalte der Euro-Peripheriestaaten sowie die steigende Inflation und die damit verbundenen Aussichten auf höhere Leitzinsen in Europa auch im zweiten Quartal die wichtigsten Faktoren. Der Außenwert des Schweizer Franken erreichte einen neuen Höchststand. Die als sicher eingestuften Staatsanleihen verzeichneten zunächst zwar der Konjunktur- und Inflationsentwicklung entsprechende Renditezuwächse, wurden aber letztlich aus Stabilitätsgründen wieder so stark nachgefragt, dass sie das Halbjahr fast unverändert beendeten. Demgegenüber kam es bei den Anleihen der unter Druck geratenen Peripheriestaaten zu weiteren Renditezuwächsen von 300 bis 400 Basispunkten, nachdem sich insbesondere in Griechenland die Haushaltsdaten weiter verschlechtert hatten und die staatlichen Sparmaßnahmen zu wachsenden Protesten führten. Erst nach Quartalswechsel kam es mit dem Beschluss neuer Hilfsmechanismen durch die Staats- und Regierungschefs der Eurozone wieder zu einer leichten Beruhigung. Im Gegensatz zur Finanzkrise von 2008/2009 wurden die zentral- und südosteuropäischen Märkte im letzten Halbjahr kaum von der wachsenden Risikoaversion berührt – die Währungen blieben stabil, die Anleihenrenditen in Ungarn und Polen nahmen entgegen dem internationalen Trend sogar wieder ab. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr uneinheitlich. Während DAX und Dow Jones Index das Halbjahr mit Kurszuwächsen von rund 6 % abschlossen, blieben viele europäische Aktienindizes, darunter auch der ATX, hinter ihren Jahresanfangswerten zurück.

Geschäftsverlauf

Trotz eines soliden operativen Ergebnisses und gesunkener Risikovorsorgen ging der Periodenüberschuss vor Steuern für das erste Halbjahr 2011 auf EUR 11 Mio. zurück. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten liegt für diesen Zeitraum bei EUR 1 Mio. Belastet wurde das Ergebnis durch Bewertungen von Finanzinvestitionen – unter anderem durch Abwertungen auf Griechenland Anleihen.

Die Kapitalquoten konnten gegenüber dem 31. Dezember 2010 stabil gehalten werden. Die Tier I Ratio (bezogen auf das Kreditrisiko) liegt zum 30. Juni 2011 bei 10,6 % (31. Dezember 2010: 10,3 %), die Eigenmittelquote (bezogen auf das Gesamtrisiko) beträgt 12,8 % (31. Dezember 2010: 12,8 %).

Ergebnisse im Detail

Mio. EUR	2011			2010		
	1–3	4–6	1–6	1–3	4–6	1–6
Zinsüberschuss	187	193	380	193	205	397
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-66	-63	-130	-107	-87	-194
Provisionsüberschuss	42	43	85	43	44	87
Handelsergebnis	7	15	22	2	29	31
Verwaltungsaufwand	-141	-147	-288	-136	-146	-282
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	-11	-7	8	-2	6
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8	-56	-48	10	-17	-6
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	-4	-4	8	-3	5
Periodenergebnis vor Steuern	41	-30	11	22	23	45
Ertragsteuern	-5	10	5	-2	-9	-11
Periodenergebnis nach Steuern	35	-20	16	20	14	34
Konzernperiodenergebnis	32	-31	1	7	7	15
Fremdanteile am Periodenergebnis	4	11	15	13	7	2
Operatives Ergebnis	94	105	199	102	132	234
Operative Cost-Income-Ratio	59,9 %	58,4 %	59,1 %	57,2 %	52,4 %	54,6 %

Der Zinsüberschuss beträgt für das erste Halbjahr 2011 EUR 380 Mio. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 bedeutet das einen Rückgang von EUR 17 Mio. oder 4 %. Gegenüber dem ersten Quartal 2011 konnte der Zinsüberschuss mehr als verdoppelt werden. Während das Zinsergebnis in den Segmenten Immobilien und Financial Markets gesteigert werden konnte, ist es im Segment Retail gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 gesunken. Zurückzuführen ist das auf eine Verringerung der Zinsmarge in den Ländern Mittel- und Osteuropas.

Im Vergleich zur Berichtsperiode des Vorjahres ging der Provisionsüberschuss leicht um EUR 2 Mio. oder 3 % auf EUR 85 Mio. zurück. Im Vergleich zum ersten Quartal konnte er gesteigert werden. Das Handelsergebnis liegt bei EUR 22 Mio. und somit um EUR 9 Mio. unter den Werten des ersten Halbjahres im Vorjahr. Im Segment Retail ist das Handelsergebnis in Folge einer im Vorjahr günstigen Währungsentwicklung in Rumänien um EUR 18 Mio. gesunken.

Der Verwaltungsaufwand beträgt für das erste Halbjahr 2011 EUR 288 Mio. und weist damit zur Vergleichsperiode einen geringen Anstieg von EUR 6 Mio. oder 2 % auf. Diese Steigerung ist vor allem auf das Segment Retail zurückzuführen, wo sich im Geschäftsfeld Banken CEE die EDV Kosten aufgrund regulatorischer Anforderungen erhöht haben.

Der Personalstand im Konzern verringerte sich seit dem Jahresultimo 2010 um 95 Mitarbeiter und beträgt nun 7.436 Mitarbeiter. Dieser Rückgang fand vorwiegend im Ausland statt, wo die Zahl der Mitarbeiter von 6.115 auf 6.057 zurückging. Gleichzeitig verringerten sich die Vertriebsstellen im Ausland seit Jahresende 2010 um 97 auf 451 Vertriebsstellen. Der Mitarbeiterstand im Inland ging um 37 Mitarbeiter auf 1.379 Mitarbeiter zurück.

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 13 Mio. vermindert und beträgt für das erste Halbjahr 2011 EUR -7 Mio. Durch die ab dem Geschäftsjahr 2011 auch in Österreich anfallende Bankensteuer wird das sonstige betriebliche Ergebnis im ersten Halbjahr mit EUR 22 Mio. belastet. Der erfolgreiche Verkauf des Immobilienprojekts „North Gate“ schlägt sich mit einem Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR 9 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis nieder.

Bei den Risikovorsorgen kann der positive Trend aus dem Geschäftsjahr 2010 fortgesetzt werden. Trotz nach wie vor schwierigem wirtschaftlichen Umfeld in Teilen Mittel- und Osteuropas konnten die Risikovorsorgen im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um EUR 64 Mio. auf EUR 130 Mio. gesenkt werden. Der größte Rückgang kommt dabei aus dem Segment Retail, wo in erster Linie das Geschäftsfeld Leasing und die Volksbank in Rumänien dafür verantwortlich sind. Alle anderen Segmente konnten ebenfalls sinkende Risikovorsorgen verzeichnen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für das erste Halbjahr 2011 EUR -48 Mio. und liegt damit um EUR 42 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Aufgrund der Rettungsaktion der Europäischen Union für Griechenland im Juli, an der auch der private Sektor beteiligt werden soll, mussten Griechenland Anleihen wertberichtigt werden. Bei den Wertpapieren in der Kategorie available for sale erfolgte eine erfolgswirksame Umbuchung der available for sale Rücklage in Höhe von EUR -17 Mio. Die Wertpapiere der Kategorie held to maturity wurden mit einem Barwert von 79 % bewertet, was einer Abwertung von EUR 7 Mio. entspricht. Wertpapiere, die nicht im Umtauschprogramm enthalten sind, wurden nicht abgewertet, da hier kein impairment vorliegt. Damit folgte der ÖVAG Konzern vollinhaltlich den Empfehlungen zur Bewertung der Griechenland Wertpapiere der deutschen und österreichischen Wirtschaftsprüfer. Zusätzlich wurde das Ergebnis durch einen weiteren Abschreibungsbedarf auf Länderrisiken negativ beeinflusst. So wurde das Ergebnis aus Finanzinvestitionen durch Rückgänge bei Marktwerten von Wertpapieren, deren Wertänderung auf Baskets mit verschiedenen Länderrisiken (u.a. Griechenland) beruht, im Umfang von EUR 36 Mio. belastet.

Mit 1. Jänner 2011 wurde die Europolis Gruppe entkonsolidiert, daraus wurde ein Aufwand in Höhe von EUR 4 Mio. im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe erfasst.

Die Steuern vom Einkommen betragen für das erste Halbjahr 2011 EUR 5 Mio., wobei EUR 1,3 Mio. Steuerrückzahlungen aus Vorjahren zuzuordnen sind. Negative Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinvestitionen in Österreich und Gewinne in den Ländern Mittel- und Osteuropas mit niedrigen Steuerquoten lassen die Ertragsteuern in Summe positiv werden. Der Rückgang beim Ergebnis, das den Minderheitenanteilen zuzuordnen ist, von EUR 20 Mio. auf EUR 15 Mio. im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 ist einerseits auf niedrigere Ergebnisse im Geschäftsfeld Banken CEE und andererseits auf die Entkonsolidierung der Europolis Gruppe, die im ersten Halbjahr 2010 noch mit EUR 4 Mio. in den Minderheitenanteilen enthalten war, zurückzuführen.

Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. Juni 2011 EUR 44,1 Mrd. und zeigt somit einen Rückgang von EUR 2,4 Mrd. oder 5,1 % gegenüber dem Vorjahr. Davon betreffen EUR 1,7 Mrd. den Abgang der Europolis Gruppe. Bereinigt um die Veräußerungsgruppe ist die Bilanzsumme um EUR 0,6 Mrd. oder 1,4 % gesunken.

Die Forderungen an Kunden liegen zum Berichtsstichtag bei EUR 23,6 Mrd. und sind im Vergleich zum Vorjahreswert stabil geblieben. Die Rückgänge in den Segmenten Unternehmen und Immobilien konnten durch den Anstieg im Geschäftsfeld Banken CEE teilweise ausgeglichen werden.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 30. Juni 2011 EUR 14,9 Mrd. und verringerten sich gegenüber dem Vorjahresresultato um EUR 1,2 Mrd. oder 7 %. Dies ist auf planmäßige Tilgungen zurückzuführen, die nur teilweise durch neue Emissionen kompensiert wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um EUR 0,4 Mrd. auf EUR 7,7 Mrd. leicht angestiegen.

Die bankrechtlichen Eigenmittel des ÖVAG Konzerns betragen zum 30. Juni 2011 EUR 3,4 Mrd. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) erreicht 10,6 % (31. Dezember 2010: 10,3 %). Die Tier I Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 9,7 % (31. Dezember 2010: 9,4 %). Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 12,8 % (31. Dezember 2010: 12,8 %). Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen das regulatorische Erfordernis um knapp EUR 1,3 Mrd. bzw. 60,4 %.

Die ÖVAG hat am EU-weiten Bankenstresstest der European Banking Authority (EBA) teilgenommen. Die ÖVAG startete den Stresstest-Prozess bei einem ungestressten Wert von 6,4 % für das Core Tier I Kapital per 31. Dezember 2010. Unter der Simulation eines worst case Szenarios würde diese Core Tier I Quote per 31. Dezember 2012 bei einem Wert von 4,5 % liegen. Diese Simulation berücksichtigt jedoch nur kapitalstärkende Maßnahmen, die bis zum 30. April 2011 umgesetzt wurden. Berücksichtigt man aber die bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen, liegt die Core Tier I Quote per 31. Dezember 2012 bei 6,6 %. Unter zusätzlicher Berücksichtigung von voll verlusttragungsfähigem Kapital nach dem Bankwesengesetz ergibt sich eine Tier I Quote von 9,8 %. Die Veröffentlichung des Stresstests hatte keine negativen Auswirkungen auf den ÖVAG Konzern. Es kam zu keinen substantziellen Liquiditätsabflüssen nach der Veröffentlichung.

Ausblick

Wirtschaftliches Umfeld

In den österreichischen und deutschen Produzentenpreisen zeigte sich zuletzt eine leichte Entspannung des Teuerungsdrucks. Die Gefahr von Zweitrundeneffekten dürfte aber eine Fortsetzung vorsichtiger Zinsanhebungen bewirken. Inflation, Zinsen und hohe Staatsschulden in vielen Ländern innerhalb, aber auch außerhalb der Eurozone belasten die private Nachfrage. Exporte und Investitionen bleiben die wichtigsten Treiber einer positiven, wenn auch leicht abnehmenden Dynamik bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten dürften sich nur langsam abbauen.

Geschäftsentwicklung

Gemäß der Strategie 2015 der ÖVAG wurde der Prozess des Verkaufes der Volksbank International AG gestartet. Am 14. Juli 2011 unterzeichneten die Aktionäre der Volksbank International AG, VBI, und die russische Sberbank ein term sheet über die Eckpunkte eines Kaufvertrages über 100 % der Aktien an der VBI (der ÖVAG Konzern hält 51 % dieser Anteile). Von dieser Transaktion ist die Volksbank Romania S.A. ausgenommen. Das Closing soll bis Ende 2011 stattfinden.

Die Zusammenführung der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft mit der Investkredit Bank AG wird fortgeführt und soll im zweiten Halbjahr 2011 abgeschlossen sein. Am 19. Mai 2011 wurden in den Hauptversammlungen der ÖVAG und der Investkredit die dazu notwendigen Beschlüsse gefasst. Somit wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Finanzmarktaufsicht – im zweiten Halbjahr 2011 der Bankbetrieb der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch Abspaltung in die Investkredit Bank AG als aufnehmende Gesellschaft übertragen. Der Firmenname der dann vereinten Bank wird auf Österreichische Volksbanken-AG geändert werden. EUR 300 Mio. Bundespartizipationskapital sollen durch Kernaktionäre der ÖVAG abgeschichtet werden.

Aufgrund des nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sowie des aktuellen Umsetzungsstandes der ÖVAG-Strategie 2015 kann eine Ausschüttung im Jahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 auf dividenden-tragende Wertpapiere (Aktien, PS-Kapital) aus heutiger Sicht nicht oder nicht zur Gänze in Aussicht gestellt werden.

SEGMENT UNTERNEHMEN

Unternehmenskunden werden im ÖVAG Konzern von der Investkredit Bank AG, der Investkredit Investmentbank AG, der Invest Mezzanine Capital Management GmbH, der Investkredit International Bank p.l.c. und der VB Factoring Bank AG betreut. Angeboten wird ein umfassendes Produkt- und Leistungsspektrum mit dem Anspruch, DIE Bank für Unternehmen und Unternehmer zu sein.

Die Zusammenführung der Österreichischen Volksbanken-AG mit der Investkredit Bank AG soll im zweiten Halbjahr formal umgesetzt werden. Seit dem Beschluss der Zusammenführung im Juni 2010 tritt das strategische Segment Unternehmen unter der Marke Volksbank AG – Investkredit auf.

Die Volksbank AG – Investkredit strebt nachhaltige und ertragreiche Kundenbeziehungen auf Basis des Verständnisses der Geschäftsmodelle und der Branchengegebenheiten ihrer Unternehmenskunden an. Dabei stehen Partnerschaftlichkeit und Lösungsorientierung bei der Strukturierung von individuellen Finanzierungen und in der Betreuung im Vordergrund. Das Leistungsangebot der Bank reicht von kurz- bis langfristigen Finanzierungen, über Treasury-Produkte wie Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisabsicherungen, über Unternehmensförderungen bis hin zu Kapitalmarktaktivitäten. Hier werden verstärkt die Begleitung und der Vertrieb bei der Emission von Unternehmensanleihen angeboten. Für international tätige Unternehmen werden von der Volksbank AG – Investkredit maßgeschneiderte Export- und Handelsfinanzierungslösungen entwickelt. Leasing und Factoring stehen ebenfalls im Fokus der Bank.

Im Kommerzgeschäft ist die Abteilung Mittelständische Unternehmen auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen und auf das Konsortialkreditgeschäft mit den regionalen Volksbanken ausgerichtet. Die Abteilung Corporate Banking konzentriert ihre Aktivitäten auf das Direktgeschäft mit größeren mittelständischen Unternehmen – darunter viele Familienunternehmen.

Unternehmen und Finanzinvestoren sowohl in Österreich als auch in Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei werden spezielle Corporate Finance-Leistungen angeboten: Projektfinanzierungen für Infrastruktur und vor allem erneuerbare Energien, Akquisitionsfinanzierungen, Mergers & Acquisitions-Beratung, Private Equity sowie Kreditfinanzierungen in Mittel- und Osteuropa.

Segmentergebnis

Das Segment Unternehmen kann im ersten Halbjahr 2011 den positiven Trend aus dem Geschäftsjahr 2010 weiter fortsetzen. Der Überschuss vor Steuern beträgt EUR 10 Mio. und liegt damit um EUR 5 Mio. über dem Ergebnis im ersten Halbjahr 2010. Zurückzuführen ist das vor allem auf geringere Kreditrisikovorsorgen sowie einen Anstieg im Provisionsergebnis.

Kommerzgeschäft

Kreditfinanzierungen

Nach dem ermutigenden Ergebnis 2010 verzeichnete die Volksbank AG – Investkredit auch im ersten Halbjahr 2011 eine sich stabilisierende Nachfrage nach Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen.

Im Fokus der Geschäftsaktivitäten stehen Unternehmen guter Bonität, bei denen sowohl Finanzierungen als auch sonstige Finanzdienstleistungen platziert werden können. Vor allem im mittel- und langfristigen Finanzierungsbereich wird wieder zunehmender Druck auf die Margen wahrgenommen, dem durch maßgeschneiderte Kredit- und Kapitalmarktfinanzierungen sowie Cross-Selling (beispielsweise Treasury-Instrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken) entgegengewirkt wird.

Konsortialgeschäft

Im ersten Halbjahr 2011 wurde der Fokus auf die Unterstützung der regionalen Volksbanken in der Akquisition mittelständischer Unternehmen gelegt. Daraus resultierend kann in fairer Risikoteilung mit den Volksbanken, insbesondere im Bereich strukturierter Langfristfinanzierungen, bereits eine Steigerung der Nachfrage verzeichnet werden.

Unternehmensförderungen und Trade Finance

Die Investitionstätigkeit und damit verbunden auch die Unternehmensförderungen im Inland sind im ersten Halbjahr stetig gewachsen. Aktuell werden für den Volksbank-Sektor inklusive bankeigener Kunden ERP-Großkredite im Ausmaß von rund EUR 50 Mio. bearbeitet. Darüber hinaus wird für den Volksbank-Sektor auch die Abwicklung von ERP-Kleinkrediten betreut. Vor allem bei ERP-Großkrediten werden die Haftungs-/Garantieinstrumente der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft m.b.H., aws, verstärkt nachgefragt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 konnte im beantragten ERP-Volumen eine Steigerung von nahezu 100 % erzielt werden.

Bei Exportfondsrahmenkrediten wurde das Volumen im Vergleich zum 31. Dezember 2010 geringfügig gesteigert, obwohl die Zinskonditionen höher sind als im Vorjahr. Bei langfristigen Beteiligungsfinanzierungen der Oesterreichischen Kontrollbank AG, OeKB, wurde das abgewickelte Kreditvolumen sogar um rund 200 % auf EUR 40,6 Mio. gegenüber dem 31. Dezember 2010 erhöht.

Leveraged Finance

Leveraged Finance Austria/CEE

In diesem Teilsegment wurden im ersten Halbjahr 2011 eine rege Geschäftstätigkeit und ein ausgesprochen starker Dealflow im Bereich der Akquisitionsfinanzierungen verzeichnet, wobei der Schwerpunkt der Aktivitäten nach wie vor auf Mittel- und Osteuropa lag.

Auch im M&A-Bereich ist auf den mitteleuropäischen Märkten starke Aktivität zu beobachten, vor allem in Polen und Tschechien ist die Entwicklung höchst dynamisch. In Österreich dagegen liegt die Anzahl der Transaktionen immer noch unter den Erwartungen. Im zurückliegenden Halbjahr konnten sowohl Participations als auch richtungsweisende Arrangements erfolgreich abgeschlossen werden, die den Geschäftsbereich für die Zukunft ausgezeichnet positionieren.

Leveraged Finance Deutschland/Westeuropa

Das Neugeschäft der Niederlassung Frankfurt verlief auch im ersten Halbjahr 2011 mit einer Reihe abgeschlossener Transaktionen sehr erfreulich. Dies ist jedoch unverändert auf erfolgreich akquirierte Einzeltransaktionen und nicht auf eine nachhaltige Belebung der Kreditnachfrage zurückzuführen.

Insbesondere im Segment Corporate Lending ist aufgrund fehlender Volumina ein nachhaltiger Margendruck feststellbar. Bei den LBOs und im Corporate Finance ist zwar ein höherer, sich stabilisierender Dealflow mit guter Qualität vorhanden, dieser liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Vorkrisenniveau der Jahre 2006 bis 2008.

Projektfinanzierungen

Nach dem Closing der Finanzierungen für einen tschechischen und einen polnischen Windpark werden seitens der Abteilung Projektfinanzierung zumindest zwei weitere polnische Projekte zur Prüfung erwartet. Die vorgeschlagenen Strukturen in Polen bestätigen die erwartete Entwicklung hin zu einer „Beimischung“ von Markt-Strompreisrisiko zu den bisher gewohnten fixen Einspeisetarifen. Dies bedeutet zum einen mehr Flexibilität auf der Strukturierungsseite, andererseits sollte diese Entwicklung der Volksbank AG – Investkredit aufgrund ihres Branchen-Know-hows zu Gute kommen. Gleichzeitig unterstreicht diese Tendenz auch die Tatsache, dass sich die Assetklassen „Wind“ und „Photovoltaik“ deutlich Richtung „Netzparität“, das heißt Marktpreisadäquanz, entwickeln.

Erfreulich ist das jüngste Closing der Finanzierungen für zwei spanische Photovoltaik-Parks. Zum einen, weil es gelungen ist, trotz deutlich reduzierter staatlich gewährter Einspeiseerlöse eine für Investoren zufriedenstellende Struktur zu erarbeiten, zum anderen, weil die Investoren selbst verlässliche und starke Sponsoren sind (in einem Fall ein dänisches Energieversorgungsunternehmen).

Finanzierung internationaler Schulen

Eine Finanzierung über USD 8,7 Mio. für die Amerikanische Schule in Warschau belegt die langjährige gute Kundenbeziehung zur renommiertesten internationalen Bildungseinrichtung in Polen. Mit der Deutschen Schule in London, einer seit 1970 etablierten und von Deutschland geförderten Bildungseinrichtung, konnte ein Neukunde gewonnen werden. Damit wurde die hervorragende Kooperation zwischen dem Auswärtigen Amt in Berlin, der KfW Bankengruppe und der Volksbank AG – Investkredit erneut unter Beweis gestellt. Die Finanzierung in Höhe von EUR 3,4 Mio. dient der Errichtung einer Grundschule.

Zinsabsicherungsinstrumente komplettieren beide Transaktionen und entsprechen der konservativen Finanzgebarung der Schulen.

Investkredit Investmentbank AG (IKIB)

Die Investkredit Investmentbank AG verantwortet die Geschäftsfelder M&A-Beratung und Private Equity (Fonds- und Direktbeteiligungen) im ÖVAG Konzern.

Im ersten Halbjahr 2011 konnte ein neues Co-Investment abgeschlossen werden. Weiters wurde eine Beteiligung an einem renommierten deutschen Private Equity-Fonds mit Fokus auf mittelständische Unternehmen eingegangen.

Aufgrund des verbesserten wirtschaftlichen Umfeldes und der damit einhergehenden erhöhten Anzahl an Transaktionen konnten entsprechende Rückflüsse aus dem Verkauf von Portfoliounternehmen der bestehenden Fondsbeteiligungen verzeichnet werden.

Debt Capital Markets

Im ersten Halbjahr 2011 hat die Volksbank AG – Investkredit an insgesamt sechs österreichischen Corporate Bond-Emissionen mitgewirkt: Einmal als Lead Arranger, dreimal als Senior Co-Lead Manager und zweimal als Co-Lead Manager. Damit wurde die starke Präsenz der Volksbank AG – Investkredit in diesem Marktsegment unterstrichen.

Corporate Treasury

Marktseitig ermöglichen die sehr hohen Volatilitäten im Zins- und FX-Bereich immer wieder gute Chancen für Absicherungs- und Optimierungsstrategien. Bei Geld- und Kapitalmarktzinsen im Euroraum wurde die Trendwende hin zu höheren Zinsen, nicht zuletzt durch die Erhöhung des Leitzinssatzes durch die EZB, eingeläutet. Auch in den kommenden Monaten werden aber die historisch gesehen immer noch sehr niedrigen, langfristigen Kapitalmarktzinsen für eine Verlängerung des Produktschwerpunktes auf Zinsicherungsgeschäfte sorgen.

VB Factoring Bank AG

Im Geschäftsbereich Factoring konnte auch im ersten Halbjahr 2011 die positive Entwicklung fortgesetzt werden. Die Spezialbank verzeichnet beim Geschäftsvolumen ein Plus von 35,9 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ausblick Segment Unternehmen

Die im Vorjahr begonnene Konzentration auf die Kernkunden wird fortgesetzt. Sie werden auf der Grundlage von Potentialanalysen mit den ihren Geschäftsmodellen entsprechenden Produktkombinationen umfassend betreut. Ziel ist es, die Unternehmen lösungsorientiert bei ihrem Wachstum zu begleiten.

Basierend auf der bisherigen Finanzierungsnachfrage geht die Abteilung Konsortialfinanzierung von einer moderaten Steigerung des Geschäftsvolumens im Jahr 2011 aus.

Vor allem für Vorhaben im Inland wird mit einer verstärkten Nachfrage nach geförderten Krediten gerechnet. Bei Exportfinanzierungen sowohl im kurzfristigen Bereich (Exportfondsrahmenkredite) als auch bei langfristigen OeKB-Beteiligungsfinanzierungen ist ebenfalls von einem moderaten Anstieg auszugehen.

In den kommenden Monaten ist mit einer Stabilisierung des Dealflows im Geschäftsfeld Leveraged Finance Austria/CEE zu rechnen, die Umsetzung weiterer Transaktionen im zweiten Halbjahr steht bevor.

Die Niederlassung Frankfurt setzt auf verstärkte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen. Im September wird erstmals seit 2008 die in der Vergangenheit sehr erfolgreiche Veranstaltung für Kunden, Private Equity-Fonds, Bankenpartner und sonstige „Multiplikatoren“ in der Alten Oper Frankfurt stattfinden.

Der angekündigte und teilweise bereits beschlossene Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergie wird den Trend zu erneuerbaren Energien weiter verstärken und bestätigt erneut die Fokussierung der Abteilung Projektfinanzierung auf dieses Marktsegment. Die Vorträge und Seminare der Mitarbeiter des Projektfinanzierungsteams wurden um die Panel- und Speaker-Teilnahme an einer internationalen Risk-Conference in Wien erweitert; weitere Präsentationen und Vorträge sind in Planung (beispielsweise Austrian Innovation Forum im September 2011).

Obwohl bei jeder Transaktion umfangreiche wirtschaftliche und rechtliche Themenstellungen zu langen Projektvorlaufzeiten führen, soll der intensive Dialog mit zahlreichen internationalen Schulen in den kommenden Monaten zu weiteren Geschäftsabschlüssen führen. Attraktive Kreditmargen, langjährige Kundenbeziehungen sowie ein stabiles Kreditrisiko sind zentrale Elemente des nachhaltigen Geschäftsfeldes der internationalen Schulfinanzierung.

Für das zweite Halbjahr erscheinen weitere Rückflüsse an die Investkredit Investment Bank aus dem Geschäftsfeld Private Equity realistisch.

Bei einem Anhalten der guten Marktstimmung für Neuemissionen von Unternehmensanleihen sollten sich für Debt Capital Markets im Laufe des Jahres weitere Geschäftsmöglichkeiten bei Emissionen von Corporate Bonds ergeben.

Produktseitig wird im Corporate Treasury neben dem Zinssicherungsgeschäft ein weiterer Schwerpunkt die Emissionsbegleitung von Kapitalmarktfinanzierungsaktivitäten von Firmenkunden (Corporate Bonds und Schuldscheindarlehen) zusammen mit der Origination und dem Wertpapersales sein. Insgesamt führte die Prozessoptimierung der vergangenen 18 Monate zu einem erhöhten Geschäftsvolumen, sodass die sehr ambitionierten Ertragsziele 2011 für das Corporate Treasury Sales in Reichweite sind.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung im Neugeschäft der VB Factoring Bank AG und dem Anziehen der Umsätze bei den Bestandskunden wird mit einer Fortsetzung des positiven Trends gerechnet. Verbesserte Factoringlösungen für KMUs und ein spezielles Modell für Großkunden werden ab Herbst 2011 das Angebot der Bank ergänzen.

SEGMENT RETAIL

Die Österreichische Volksbanken-AG ist im Segment Retail sowohl im In- als auch im Ausland vertreten. In Österreich mit der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. und in den CEE-Ländern mit der Volksbank International Gruppe sowie der VB-Leasing International Holding GmbH.

Segmentergebnis

Im Segment Retail konnte der Überschuss vor Steuern im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 um EUR 9 Mio. auf EUR 30 Mio. verbessert werden. Vor allem die gesunkenen Risikovorsorgen im Geschäftsfeld Leasing sowie in der Volksbank Rumänien tragen maßgeblich dazu bei. Der Rückgang im Zinsüberschuss ist bedingt durch ein Sinken der Zinsmarge in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Das Handelsergebnis hat sich in Folge einer im Vorjahr günstigen Währungsentwicklung in Rumänien um EUR 18 Mio. verringert. Der Anstieg im Verwaltungsaufwand betrifft vor allem das Geschäftsfeld Banken CEE, wo die EDV Kosten auf Grund regulatorischer Anforderungen gestiegen sind.

Retail im Inland

VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. (VBLF)

Aufgrund der positiven Entwicklung des österreichischen Leasingmarktes stehen die Zeichen am Ende des ersten Halbjahres 2011 weiterhin auf Aufschwung. Die bereits spürbaren Steigerungen im KFZ-Bereich werden lediglich vom nach wie vor verhaltenen Geschäftsverlauf der Sparte Mobilien-Leasing etwas getrübt. Die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft konnte auch im ersten Halbjahr die gesunde Balance zwischen diesen beiden Bereichen finden und daher abermals ein erfreuliches Ergebnis erzielen. Sie weist im Berichtszeitraum ein Neugeschäftsvolumen von EUR 156 Mio. auf, was einer Stückzahl von knapp 8.500 Verträgen entspricht. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 konnte daher eine Volumenssteigerung von ca. 6 % erzielt werden. Mit diesem Ergebnis verteidigt die VB Leasing ihren aktuell sechsten Rang unter den österreichischen Mobilien-Leasinganbietern.

Erfolgsstory ARB

Der Vertriebskanal Auto Retail Business, ARB, weist nach wie vor eine sehr dynamische Entwicklung auf und wächst schneller als der österreichische KFZ-Finanzierungsmarkt. Verantwortlich dafür sind in erster Linie die österreichweiten Absatzkooperationen mit Toyota und Honda. Die Kooperation mit Honda besteht erst seit November 2010, heute wird aber bereits jeder vierte in Österreich ausgelieferte Honda Neuwagen über die VB Leasing finanziert. Die Toyota Kooperation wurde per 1. Jänner 2011 mit Importeur-gestützten Finanzierungsaktionen gestartet und entwickelt sich ebenfalls sehr erfreulich.

Retail im Ausland

Volksbank International Gruppe (VBI)

Im Ausland ist die ÖVAG seit 1991 mit der Volksbank International AG, VBI, vertreten, an der sie einen Anteil von 51 % hält. Mit jeweils 24,5 % sind auch die deutschen Genossenschaftsbanken DZ BANK AG/WGZ BANK AG sowie die französische Banque Populaire Caisse d'Épargne an der VBI beteiligt. Die Volksbank International hat ihren Hauptsitz in Wien und verfügt über ein Netzwerk von zehn Banken in neun Ländern Mittel- und Osteuropas: Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Ukraine.

Am 14. Juli 2011 hat die ÖVAG mit der Sberbank eine Einigung über wesentliche wirtschaftliche Eckpunkte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Volksbank International erzielt. Ein entsprechendes Term sheet wurde von allen Aktionären der Volksbank International (ÖVAG, BPCE, DZ BANK und WGZ BANK) und der Sberbank in Wien unterzeichnet. Die Vertragspartner gaben bekannt, dass sie ein Closing bis Ende des Jahres anstreben. Die VB Rumänien ist von der geplanten Transaktion ausgenommen.

Fokus auf Retail und KMU

Die zehn Töchter der VBI-Gruppe sind auf eine konservative Risikopolitik mit Fokus auf das Geschäft mit Retail-Kunden sowie Klein- und Mittelunternehmen ausgerichtet. Dazu bildet das Zuleitungsgeschäft für ihre österreichischen, deutschen, französischen und italienischen Partnerbanken eine weitere wichtige Säule im Arbeitsfeld der Volksbank International.

Aufwärtstrend 2011

Nach einem verhältnismäßig schwierigen Geschäftsjahr 2010 zeichnete sich in den ersten sechs Monaten 2011 wieder ein Aufwärtstrend in der VBI-Gruppe ab. Vor allem die Risikovorsorgen konnten deutlich reduziert werden, während die Erträge aus Zinsen und Provisionen auf hohem Niveau stabil blieben.

Schwerpunkt Einlagenwachstum

Strategisch konzentrierten sich die Volksbanken in Mittel- und Osteuropa zuletzt auf Steigerungen der Einlagenvolumina. Individuelle Vertriebsinitiativen der einzelnen Volksbanken führten zu deutlichem Wachstum in diesem Bereich, allen voran bei der Volksbank in Slowenien.

VB-Leasing International Holding GmbH (VBLI)

Der leichte Aufschwung auf den internationalen Leasingmärkten hat sich im ersten Halbjahr 2011 positiv auf das Ergebnis der VB-Leasing International ausgewirkt. So konnte das Neugeschäftsvolumen im Berichtszeitraum um ca. 10 % auf knapp EUR 500 Mio. gesteigert werden, was ca. 18.500 Verträgen entspricht. Ausschlaggebend für die Neugeschäftssteigerung waren ursprünglich aufgeschobene Investitionen in die Infrastruktur der Länder – vor allem im Straßenbau –, die nun umgesetzt werden.

Auf niedrigem Niveau bewegen sich weiterhin Kroatien und Serbien. Der für Mitte 2013 fixierte EU-Beitritt löste allerdings am kroatischen Markt bereits erste positive Impulse aus: Der lokale Leasingmarkt ist im Mai 2011 erstmals seit Beginn der Finanzkrise wieder gewachsen.

Strategie leben

Bereits im Geschäftsjahr 2010 startete die VB Leasing Gruppe mit einer umfassenden strategischen Neuausrichtung, die den Grundstein für eine stabile Zukunft bildet. Die neue Strategie orientiert sich am Markt und seinen Erfordernissen und basiert daher auf der Berücksichtigung lokaler Besonderheiten und Gesetzgebungen. Ein engmaschiges internationales Netzwerk in Kombination mit lokaler Identität und Flexibilität ist das Konzept der Zukunft.

Nach langjähriger und erfolgreicher Zusammenarbeit ist die VB Leasing seit Mai 2011 offizieller Partner von BMW Financial Services in Kroatien. Dieser Deal statuiert ein absolutes Novum bei BMW Financial Services. Der bayrische Automobilhersteller, der in Kroatien bereits einen Finanzierungspartner hat, arbeitet erstmals mit zwei Finanzierern in einem Land zusammen.

Die VB Leasing Slowakei ist seit April 2011 exklusiver Retail-Partner von Subaru Importeuren und Händlern in der Slowakei. Subaru, eine am lokalen Markt aufstrebende Automarke, und die VB Leasing Slowakei wollen in den kommenden Jahren gemeinsam wachsen.

Bei ihren Geschäftspartnern punktet die VB-Leasing International vor allem durch hohe Serviceorientierung und Automatisierung im Standardmengengeschäft. Das beflügelt nicht nur die lokalen Gesellschaften, sondern zeigt auch, dass sich die gesamte Gruppe mit dem Vertriebsfokus auf Hersteller und Händler auf dem richtigen Weg befindet.

Zukunftsorientierte Onlinekommunikation

Seit Jänner 2011 arbeitet die VB Leasing intensiv an einem neuen Webauftritt sowie einer gruppenweiten Intranetlösung. Neun Webportale werden künftig das vernetzte Leistungsspektrum und Portfolio aller Landesgesellschaften sowie der Holding in Wien für Partner und Kunden präsentieren. Im Fokus steht in Zukunft die Interaktion mit dem User: Wir spannen einen Bogen zwischen Unternehmens-Basisinformationen für Interessenten und personalisierten Servicebereichen für bestehende Partner und Kunden. Gleichzeitig wird die Webpräsenz wesentlich stärker als Instrument zur Markenpositionierung und -stärkung eingesetzt.

Ausblick Segment Retail

Der österreichische Leasingmarkt hat sich nach den Turbulenzen der letzten Jahre gut erholt und lässt mittlerweile auch wieder Steigerungen des Neugeschäftes zu. Die VB Leasing hat es sich daher 2011 zur Aufgabe gemacht, ihren Ertrag zu maximieren. Sie strebt dies nach wie vor im Rahmen ihrer konsequenten Risikopolitik in Hinblick auf Bonität, Objektsicherheit und Risikostreuung an. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei weiterhin einer risikoadäquaten Preispolitik.

Das Selbstverständnis der Volksbank International Gruppe und ihrer Banken in Mittel- und Osteuropa als genossenschaftlich orientierte Hausbanken setzt nachhaltige Kundenbetreuung voraus. Die Gruppe wird ihre mittel- und langfristigen Ziele auch in den kommenden Monaten verfolgen und den Weg konsequenter Kundenorientierung in Service und Produktentwicklung weiter fortsetzen.

Die VB-Leasing International wird künftig verstärkt an bestehenden und potentiellen Partnerschaften mit Herstellern und Händlern arbeiten und dadurch ihr gruppenweites Netzwerk an Vertriebspartnern weiter ausbauen. Die permanente Investition in die Stabilität der Gruppe hat sich in der Vergangenheit bewährt und wird fortgeführt. Die Stärkung des Netzwerkes durch gruppenweite Partnerschaften steht dabei 2011 ebenso im Fokus wie die Optimierung des Serviceangebotes.

Die direkte und persönliche Betreuung von Partnern und Kunden steht weiterhin im Vordergrund, wenngleich die VB-Leasing International künftig verstärkt auf die Kommunikation mit neuen Medien in Verbindung mit digitalen und mobilen Servicetools setzt. Ziel ist es, dadurch langfristig eine Vorreiterrolle in der raschen, effizienten und serviceorientierten Kundenkommunikation und -betreuung in Mittel- und Osteuropa einzunehmen.

SEGMENT IMMOBILIEN

Das Segment Immobilien des ÖVAG Konzerns bietet seinen Kunden und Immobilienpartnern unter dem Slogan und mit dem Anspruch „Passion for Quality“ ein umfassendes Spektrum an Leistungen rund um die gewerbliche Immobilie. Das Leistungsangebot beinhaltet langfristige Immobilienkreditfinanzierungen durch die Investkredit Bank AG und Leasingfinanzierungen, Immobiliendevelopment sowie Asset Management durch die VB Real Estate Services GmbH. Darüber hinaus bietet die Immo Kapitalanlage AG privaten Kunden mit ihrem <immofonds 1> eine attraktive Fondsveranlagung. Kunden in Österreich und ausgewählten Ländern in CEE und SEE können auf die Fachkompetenz und hohe Servicequalität der Immobilienspezialisten des ÖVAG Konzerns zurückgreifen.

Die Zusammenführung der Österreichischen Volksbanken-AG mit der Investkredit Bank AG soll im zweiten Halbjahr 2011 formal umgesetzt werden. Die Immobilienfinanzierung der Investkredit Bank AG tritt seit diesbezüglicher Beschlussfassung am Markt unter der Marke Volksbank AG – Investkredit auf.

Die Marke VB Real Estate Services umfasst den gesamten Immobilienbereich des ÖVAG Konzerns. Die VB Real Estate Services GmbH stellt die zentrale Dienstleistungsplattform dar.

Segmentergebnis

Der Überschuss vor Steuern im Segment Immobilien beträgt für das erste Halbjahr 2011 EUR 22 Mio. Durch den Rückgang in den Risikovorsorgen konnte das Ergebnis im Vergleich zur Vorperiode um EUR 10 Mio. verbessert werden. Aber auch die Anstiege im Zinsüberschuss sowie Provisionsergebnis und der erfolgreiche Verkauf des Immobilien-Projekts "North Gate", der sich mit einem Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR 9 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis niederschlägt, tragen zu der positiven Entwicklung bei. Aus der Entkonsolidierung der Europolis Gruppe mit 1. Jänner 2011 ergibt sich im ersten Halbjahr 2011 ein Aufwand von EUR 4 Mio.

Immobilienkreditfinanzierungen der Volksbank AG – Investkredit

Das zweite Quartal 2011 war von einer spürbaren Belebung der Immobilienmärkte in Zentral- und Osteuropa gekennzeichnet: Einerseits durch einen Anstieg von Kauf- bzw. Verkaufstransaktionen, andererseits durch verstärkte Developmentaktivitäten in den Zielmärkten der Volksbank AG – Investkredit. Damit einhergehend ist ein signifikanter Anstieg der Deal-Pipeline zu vermelden. Auf dieser Grundlage ist davon auszugehen, dass mehrere Projekte in der zweiten Jahreshälfte zum Abschluss gebracht werden können. Insbesondere die verstärkte Bearbeitung des deutschen Immobilienmarktes zeigt bereits positive Ergebnisse. Gerade in diesem neuen Zielmarkt bestehen interessante Geschäftsmöglichkeiten, vor allem im Bereich Büroimmobilien und Hotels.

Leasing

In Folge der konsequenten Fortführung der Umstrukturierung des Immobilienbereiches der ÖVAG wurde innerhalb der VB Real Estate Services das Immobilienleasing neu aufgesetzt. Alle Aktivitäten wurden in einer Abteilung gebündelt, die nun sowohl den Vertrieb als auch die Vertragsabwicklung managt. Durch diese Organisationsstraffung konnten wesentliche Synergien gehoben und Effizienzsteigerungen erzielt werden.

Die Optimierung des Bestandsportfolios durch Abbau wenig ertragreicher Projekte wird weiter vorangetrieben. Die VB Real Estate Services wird im Volksbank-Sektor weiterhin als Serviceanbieter im Leasingbereich zur Verfügung stehen.

Im Berichtszeitraum ist es gelungen, die seit längerem vorbereitete Sale and Lease Back-Transaktion von zwei OBI-Märkten in Polen mit einem Finanzierungsvolumen von rund EUR 20 Mio. erfolgreich umzusetzen.

Containerleasing, als großvolumiges Mobilen-Leasing, wird weiterhin als Nischenprodukt durch eine spezialisierte Abteilung der VB Real Estate Services GmbH angeboten.

Immobilien Projektentwicklung

Als Kompetenzzentrum für die internationale Projektentwicklung im ÖVAG Konzern hält VB Real Estate Services derzeit Bürogebäude in Wien, Warschau, Budapest, Bukarest, Bratislava und Ljubljana im Bestand.

Zur Zeit werden die Projekte „Horizon Offices“ in Prag (vermietbare Fläche rund 23.000 m²) und „Salomea Business Park“ in Warschau (vermietbare Fläche rund 28.000 m²) baureif gestellt. Im Zuge der Akquisition neuer Grundstücke für künftige Developments in Warschau wurde kürzlich im Stadtteil Zoliborz ein Grundstück für die Entwicklung eines weiteren Bürogebäudes mit einer vermietbaren Fläche von rund 19.000 m² erworben.

Immo Kapitalanlage AG

Die Immo Kapitalanlage AG, Immo KAG, gehört zu 100 % zum ÖVAG Konzern. Gegründet 2004, verwaltet sie einen offenen Immobilienfonds, den <immofonds1>. Insbesondere private Kleinanleger investieren in diesen Fonds mit breit gestreutem Immobilienportfolio, der vor allem in gewerbliche Objekte in Österreich und Deutschland veranlagt. Das Engagement in diesen Ländern hat auch in den Jahren der Krise wirtschaftlich nachhaltige Mieteinnahmen gebracht und sich daher bestens bewährt. Das Fondsvermögen bewegte sich im ersten Halbjahr 2011 unverändert bei rund EUR 243 Mio.

Die bereits Anfang des Jahres begonnene Verstärkung der Vertriebs- und Marketingmaßnahmen wurde konsequent fortgesetzt, des weiteren konnte die Position des Vertriebsvorstandes neu besetzt werden.

Ausblick Segment Immobilien

Das Kreditportfolio der Immobilienfinanzierung wird im Geschäftsjahr 2011 weiter optimiert und dadurch die Profitabilität wesentlich gesteigert. Das Neugeschäft wird sich auf die definierten Kernzielmärkte beschränken. Die Anzahl der Länder, in denen Finanzierungen angeboten werden, wird reduziert. Dadurch kann vorhandenes Know-how noch stärker gebündelt und die lokale Expertise ausgebaut werden, womit eine weitere Qualitätssteigerung für die Kunden und die Bank einhergeht.

Im Immobilienleasinggeschäft wird eine aktive Forcierung von Neugeschäft nur dann erfolgen, wenn eine entsprechende Profitabilität gegeben und die Restrukturierung des bestehenden Portfolios abgeschlossen ist. Die stringente Refokussierung auf Kernzielmärkte im Segment Immobilien wird auch im Leasingbereich dazu führen, dass die Präsenz in den Märkten vor Ort mittelfristig nur mehr in jenen Ländern erforderlich sein wird, die Kernzielmärkte darstellen.

Als Sondergestaltungseinheit des ÖVAG Konzerns für wertberichtigte Immobilienfinanzierungen wird die VB Real Estate Services weiterhin einen wesentlichen Wertbeitrag schaffen. Bei entsprechender Marktentwicklung und Erreichen der geplanten Vermietungsquoten sollen in den definierten Kernmärkten auch wieder Projektentwicklungen umgesetzt werden. Ein entsprechender Grundstückserwerb in Warschau wurde bereits realisiert.

VB Real Estate Services wird weiterhin an der Optimierung der Ablauforganisation arbeiten, das entsprechende Projekt wird im Laufe des Jahres 2011 abgeschlossen sein. Ein wesentlicher Meilenstein konnte bereits mit der Neuorganisation und der damit einhergehenden Integration und Verschlanung der bestehenden Struktur per 1. Juli erreicht werden. Die weiterführenden Maßnahmen werden nicht nur die Qualität der Prozesse steigern, den Kunden kann auch das umfangreiche Leistungsspektrum an Produkten und Services optimiert dargestellt werden.

In Folge des anhaltend starken Interesses der Anleger nach sachwertbasierten Investmentprodukten geht die Immo KAG von einer weiterhin positiven Absatzentwicklung aus. Unterstützt wird dieser Trend seitens Immo KAG durch intensives Asset Management und professionelle Vertriebsunterstützung. Darüber hinaus wird das Produktangebot stärker auf die Bedürfnisse der Investoren ausgelegt werden, neben dem bestehenden Retailfonds ist die Auflage eines Spezialfonds für institutionelle Anlegergruppen in Vorbereitung.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das Segment Financial Markets besteht neben einigen strategisch wichtigen Stabsabteilungen aus den kundenorientiert agierenden Organisationseinheiten Group Treasury und Volksbank Investments.

Segmentergebnis

Zinsüberschuss und Handelsergebnis konnten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gesteigert werden und betragen EUR 18 Mio. bzw. EUR 17 Mio. Der Provisionsüberschuss ist leicht gesunken und liegt bei EUR 27 Mio. Insgesamt betrug das Ergebnis vor Steuern im Segment Financial Markets für das erste Halbjahr 2011 EUR 37 Mio.

Group Treasury

Im Euroraum stand das zweite Quartal 2011 ganz im Zeichen der Schuldenkrise. Neben Griechenland, Portugal und Irland kamen auch gewichtige Länder wie Spanien und Italien unter Druck. Ungeachtet dessen lenkte die EZB ihre Aufmerksamkeit Richtung Inflation und erhöhte den Leitzinssatz in zwei Schritten Anfang April und Anfang Juli von 1 % auf 1,5 %. Der Aufwärtstrend der kurzen EUR-Geldmarktsätze setzte sich auch im zweiten Quartal fort, Ende Juni notierte der repräsentative 3-Monats-Euribor bei 1,52 %.

Die europäische Schuldenkrise sowie die angespannte Lage in der arabischen Welt, in Japan und in den USA führten zu starken Kursbewegungen des Euro gegenüber dem Schweizer Franken. Um der rasanten Aufwertung des Franken entgegenzutreten, hat die Schweizer Nationalbank (SNB) am 3. August das Zielband für den Dreimonats-Libor von zuvor 0-0,75 % auf 0-0,25 % eingeeengt, zudem sollen die Giro Guthaben der Banken bei der SNB ausgeweitet werden. Für Kunden mit Fremdwährungs-Exposure bleibt die Situation schwierig.

Trading

Die Präsenz am Anleihen-Primärmarkt wurde auch im zweiten Quartal 2011 trotz widrigen Marktumfelds weiter ausgebaut. Drei internationale Co-Lead-Mandate sowie drei nationale Senior Co-Lead-Mandate konnten erzielt werden. Schwerpunkte in der Platzierung von Strukturierten Anleihen waren im zweiten Quartal Produkte wie Mini/Max Floater, Wohnbauanleihen und Inflationsanleihen.

Wie in den Vormonaten konnte durch gezielte Maßnahmen (wie Tender, Repos, Geldmarktaufnahmen) die kurz- und mittelfristige Liquiditätssituation exakt angesteuert werden.

Consulting

Die Betreuung der regionalen Volksbanken im Bereich der Zinssicherung für deren Kunden (Klein- und Mittelunternehmen sowie Privatkunden) ist nach wie vor Fixpunkt der Abteilung. Die Zinsschritte der EZB erhöhten die Aktualität des Themas, was sich positiv auf die Umsätze auswirkte. Im zweiten Halbjahr wird die Vertragsgestaltung bei Zinssicherungen vereinfacht sowie die Möglichkeit der Absicherung von Rohstoffpreisen für Kommerzkunden der Volksbanken geschaffen.

Im Drittproduktmanagement lag der Schwerpunkt auf der Platzierung österreichischer Unternehmensanleihen und Fremdfonds im Kundenwertpapiergeschäft; im Segment Unternehmensanleihen konnten über die Sektorbanken zweistellige Millionenbeträge platziert werden.

Das Interesse der österreichischen Volksbanken an den Volksbank Consulting Fachtagen war auch in diesem Jahr mit einer Teilnehmerquote von 90 % sehr hoch. Im Zentrum standen aktuelle Themen wie die Eigenkapital- und Liquiditätsstandards nach Basel III, das Nutzen der Zinsstrukturkurve zur Generierung von Fristentransformationsbeiträgen sowie die Strukturierung von Zins-Cash Flows zur Primärmittel-Gewinnung für die Volksbanken.

Sales

Das zweite Quartal war angespannt, da als Folge der Ereignisse in den Euro-Peripheriestaaten die Zinswende nicht in erwartetem Ausmaß erfolgte. Hektische Emissionstätigkeit wechselte ab mit relativer Zurückhaltung. Die daraus resultierende Verunsicherung der Investoren führte zu stagnierenden Umsätzen in den Geschäftsfeldern Fixed Income und Derivates.

Marktseitig eröffnen die sehr hohen Volatilitäten im Zins- und FX-Bereich immer wieder gute Chancen für Absicherungs- und Optimierungsstrategien. Im Euroraum hat die Trendwende zu höheren Zinsen begonnen, trotzdem ist das Niveau der langfristigen Kapitalmarktzinsen noch niedrig. Aus diesem Grund wird der Produktschwerpunkt auch im dritten und vierten Quartal auf Zinssicherungsgeschäften liegen, insbesondere auch für Immobilienkunden. Neben dem Zinssicherungsgeschäft wird die Begleitung der

Kapitalmarkt-Finanzierungsaktivitäten der Firmenkunden (Corporate Bonds und Schuldscheindarlehen) ein weiterer Schwerpunkt sein. Insgesamt führte die Prozessoptimierung, die im Lauf der vergangenen 18 Monate durchgeführt wurde, zu einem erhöhten Geschäftsvolumen.

Volksbank Investments

Durch die Bündelung der Kompetenzen aus Fonds- und Zertifikatewelt ist Volksbank Investments der einzige Anbieter auf dem österreichischen Markt, der das Beste aus der gesamten Welt der Vermögensanlage unter einem Dach bieten kann. Der Wettbewerbsvorteil, Produkte und Produktbausteine, die in jeder Marktphase „funktionieren“, anbieten zu können, hat sich auch im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres, das durch extreme Marktunsicherheiten gekennzeichnet war, sehr gut bestätigt.

Die gesamten Assets under Management sind gegenüber dem Vorquartal leicht gesunken und beliefen sich per Ende Juni 2011 auf rund EUR 7,8 Mrd. Die Ursachen für den Rückgang sind – neben dem massiven Einbruch am österreichischen Rentenfondsmarkt im Mai – vor allem interne Umstrukturierungen. Der <immofonds 1>, der bisher Teil der Assets under Management von Volksbank Investments war, wurde im Mai einem anderen Ressort zugeordnet.

Generell war die Marktentwicklung im zweiten Quartal von extremer Unsicherheit geprägt. Die Verschuldungsproblematik einzelner Staaten schlug im zweiten Quartal massiv durch. Im Bereich der Anleihen kam es analog zum Gesamtmarkt zu Rückgängen bei den Fonds, diese konnten aber durch steigende Absätze anderer Anleiheprodukte abgefedert werden. Bei den Aktienfonds hat vor allem die Asienkrise zu einer Marktreaktion geführt, die beim VB-Pacific-Invest – trotz sehr guter Ergebnisse im internationalen Vergleich – einen deutlichen Volumenrückgang verursachte.

Im schwierigen Marktumfeld weiterhin sehr positiv entwickelt hat sich das Zertifikatesgeschäft, das volumemäßig mit EUR 2,5 Mrd. leicht über dem Ergebnis des ersten Quartals lag. Bei Garantiezertifikaten, die sowohl bei Volksbank Investments als auch am Zertifikate-Markt insgesamt, den überwiegenden Teil des Volumens ausmachen, ist Volksbank Investments mit einem Marktanteil von über 40 % nach wie vor unangefochtener Marktführer.

Wesentliches Ziel von Volksbank Investments ist, sukzessive den Anteil nachhaltig veranlagter Gelder zu erhöhen. Der bisherige positive Trend setzte sich auch im zweiten Quartal 2011 fort. Der Anteil nachhaltiger Produkte am Gesamtvolumen (Fonds und Zertifikate) lag per Ende Juni bei mehr als 15 %. Mit dem Fix Plus Garant 4/2011 von Volksbank Investments wurde erstmals ein Zertifikat mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Weiters wurde der VB-Mündel-Rent vom Europäischen Dachverband für nachhaltige Geldanlagen zertifiziert und erhielt das Europäische Transparenz-Gütesiegel für Nachhaltigkeits-Fonds und die VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse wurde mit dem ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet.

Strategisch hat Volksbank Investments im mittelfristigen Anlagehorizont das Angebot so ausgerichtet, dass hoch aktuelle Themen, die die Anleger bewegen, noch stärker akzentuiert werden. Im Mittelpunkt steht die Verlässlichkeit der Auszahlungsprofile. Im zweiten Quartal lag ein Schwerpunkt beispielsweise darauf, aufzuzeigen, welche Performance Chancen das Thema Inflation auf unterschiedlichen Märkten mit sich bringt.

Der langfristige Anlagehorizont von Volksbank Investments umfasst Vorsorge und Vermögensmanagement Investments (Garantie-Sparen und die staatlich geförderte Life Cycle Förderpension, ZVE). Kernelemente sind hier Ertragssicherung und kontinuierlicher Vermögensaufbau. Insgesamt konnten per Ende Juni 2011 im Bereich Vorsorge Investments bereits mehr als 97.710 Verträge abgeschlossen werden. Im Bereich Vermögensmanagement wurden im zweiten Quartal die intensiven Bemühungen zur Akquisition von institutionellen Kunden – insbesondere auch gemeinsam mit den Volksbanken – fortgesetzt. Das Veranlagungsvolumen bei Vermögensmanagement-Mandaten konnte mit EUR 2,3 Mrd. gegenüber dem Vorquartal leicht erhöht werden.

In den CEE-Ländern waren die Rahmenbedingungen im zweiten Quartal ebenfalls sehr stark von der Griechenland-Krise beeinflusst, die Anleger somit eher in abwartender Position. Es konnten aber auch erfreuliche Akzente gesetzt werden, etwa in Bosnien-Herzegowina, wo seit 2007 erstmals wieder ein Produkt erfolgreich emittiert werden konnte. In Slowenien und der Slowakei kann Volksbank Investments bereits beachtliche Markterfolge mit Vorsorgeprodukten verzeichnen. Im zweiten Quartal wurde die Einführung von Pensionsvorsorgeprodukten in Ungarn und des Produktes Garantie-Sparen in Tschechien und Kroatien vorbereitet.

Ausblick Segment Financial Markets

Group Treasury erwartet für die kommenden Monate ein weiterhin schwieriges Umfeld, dominiert von der problematischen Finanzgebarung der Peripherieländer und von Restrukturierungsdebatten. Der Bereich Group Treasury wird aber seine Strategie weiter konsequent verfolgen und ist daher zuversichtlich, auch im zweiten Halbjahr ein solides Ergebnis zu erwirtschaften.

Auch Volksbank Investments rechnet damit, dass die Schuldenkrise in der Eurozone, vor allem die Gefahr einer Ausweitung auf Italien oder Spanien sowie die Verschuldung der USA, für die Märkte weiterhin große Herausforderungen darstellen werden. Der Fokus der Investoren wird weiterhin auf der Entwicklung der Emerging Markets, vor allem China, liegen. Angesichts der aktuellen Situation wird erwartet, dass sich an den Märkten Phasen von Risikoaversion mit Phasen von Risikoaffinität abwechseln werden. Volksbank Investments ist allerdings auf Grund seiner Positionierung gut gerüstet, der erhöhten Volatilität erfolgreich zu begegnen.

SEGMENT BANKBUCH/ALLGEMEIN

Sämtliche Aktivitäten, die das Bankbuch des ÖVAG Konzerns betreffen, sind zentral organisiert und werden im Segment Bankbuch/Allgemein dargestellt. Das Segment besteht aus den Bereichen Capital Markets und Asset Liability Management der ÖVAG sowie der Abteilung Debt Capital Markets der Volksbank AG – Investkredit (dargestellt im Segment Unternehmen). Darüber hinaus sind auch die Back Office Service für Banken GmbH und verschiedene Holdinggesellschaften im Segment Bankbuch/Allgemein enthalten.

Capital Markets

Der Bereich Capital Markets ist innerhalb des ÖVAG Konzerns für das Management des strategischen Bankbuchs zuständig. Das Portfolio beinhaltet den gesamten regulatorisch und bankbetrieblich erforderlichen Wertpapierbestand in Höhe von rund EUR 5,7 Mrd. sowie sonstige Kapitalmarktveranlagungen in Höhe von rund EUR 1,3 Mrd. (exklusive Volksbank International).

Nach einem anfänglich ruhigen Quartalsbeginn wurden die Märkte durch die Diskussion um die Ansteckungsgefahren aus der Griechenland-Krise zunehmend nervöser. So weiteten sich die Spreads für Portugal, Irland und Spanien deutlich aus, gegen Quartalsende kam auch Italien als möglicher Sanierungsfall in die Schlagzeilen. Die Corporate Spreads konnten sich über weite Strecken gut behaupten, ab Mitte Juni kam es allerdings auch hier zu Ausweitungen.

Konzern ALM und Liquiditätsmanagement

Das Asset Liability Management ist für das Management des langfristigen Zinsrisikos und des Fremdwährungsrisikos des ÖVAG Konzerns verantwortlich.

Zinsrisiko

Das Asset Liability Management verantwortet das Ergebnis des langfristigen Zinsrisikos der ÖVAG. Die Marktrisiken werden mittels Transferpreisen von den Markteinheiten übernommen.

Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist, alle wesentlichen Zinsrisiken aus Aktiva, Passiva und außerbilanziellen Positionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen zu analysieren und in den Entscheidungen zu berücksichtigen.

Das Marktrisikococontrolling misst und überwacht das Zinsrisiko durch den Einsatz von unterschiedlichen Limits. Das Gesamtlimit wird unter Berücksichtigung des aufsichtsrechtlichen Limits und der Risikotragfähigkeit der Bank vom Vorstand festgelegt. Alle zinssensitiven Positionen der ÖVAG werden in einem monatlichen Report dargestellt.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist als Gefahr von Verlusten auf Grund offener Devisenpositionen definiert.

Der ÖVAG Konzern hat materielle Beteiligungen außerhalb des Euroraums, die das Eigenkapital in den jeweiligen lokalen Währungen halten. Wechselkursänderungen führen daher zu Schwankungen des konsolidierten Kapitals der ÖVAG. Die Hedging Strategie der ÖVAG zielt auf die Immunisierung des in Lokalwährung gehaltenen Kapitals durch entsprechende Gegenpositionen auf konsolidierter Basis ab.

Liquiditätsmanagement

Das operative und strategische Liquiditätsmanagement läuft nach Plan, der von der ÖVAG gehaltene Liquiditätspuffer ist konstant und beträgt rund EUR 3 Mrd. Es ist vorgesehen, die Funding-Basis durch die Emission von Covered Bonds zu erweitern, der Deckungsstock wird größtenteils aus hypothekarisch besicherten Darlehen des Volksbank-Sektors bestehen. Die entsprechenden Vorbereitungen sind in vollem Gang.

Ein wichtiger Schritt für eine ausreichende Diversifikation der Konzernrefinanzierungsquellen ist die geplante Übernahme der Direktbank Live Bank der VB Kufstein. Ein entsprechendes Projekt wurde aufgesetzt, mit einem Abschluss wird noch in diesem Jahr gerechnet.

Ausblick Segment Bankbuch/Allgemein

In Folge der erwarteten weiteren Anhebung der Zinsen durch die EZB wird mit einem im Vergleich zum Jahr 2010 geringeren Strukturbeitrag gerechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

	1-6/2011	1-6/2010	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	376.922	395.199	-18.277	-4,62 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	3.050	2.041	1.009	49,43 %
Zinsüberschuss	379.972	397.241	-17.268	-4,35 %
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-129.548	-193.758	64.210	-33,14 %
Provisionsüberschuss	85.014	87.438	-2.424	-2,77 %
Handelsergebnis	21.976	31.024	-9.048	-29,16 %
Verwaltungsaufwand	-287.908	-281.578	-6.330	2,25 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.203	5.746	-12.949	<-200,00 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-47.859	-6.133	-41.726	>200,00 %
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	-3.924	5.033	-8.956	-177,96 %
Periodenergebnis vor Steuern	10.521	45.013	-34.492	-76,63 %
Steuern vom Einkommen	5.050	-9.410	14.461	-153,67 %
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	-1.207	1.207	-100,00 %
Periodenergebnis nach Steuern	15.571	34.395	-18.824	-54,73 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis (Konzernperiodenergebnis)	513	14.599	-14.086	-96,49 %
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis (Fremdanteile am Periodenergebnis)	15.058	19.796	-4.738	-23,93 %
Gesamtergebnis	1-6/2011	1-6/2010	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Periodenergebnis nach Steuern	15.571	34.395	-18.824	-54,73 %
Sonstiges Ergebnis				
Währungsrücklage	22.905	-22.676	45.581	<-200,00 %
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung	44.427	-100.715	145.142	-144,11 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	2.362	191	2.171	>200,00 %
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung (effektiver hedge)	7.461	2.598	4.863	187,23 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	-8.622	-7.959	-663	8,32 %
Summe sonstiges Ergebnis	68.533	-128.562	197.095	-153,31 %
Gesamtergebnis	84.104	-94.167	178.271	-189,31 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis	58.279	-104.004	162.284	-156,04 %
Den Minderheiten zurechenbares Gesamtergebnis	25.825	9.837	15.987	162,52 %

Bilanz

	30.6.2011	31.12.2010	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Aktiva				
Barreserve	2.233.859	1.982.446	251.413	12,68 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	5.627.807	6.431.879	-804.071	-12,50 %
Forderungen an Kunden (brutto)	23.649.804	23.614.938	34.866	0,15 %
Risikovorsorge (-)	-1.582.535	-1.522.532	-60.003	3,94 %
Handelsaktiva	2.225.308	2.163.480	61.828	2,86 %
Finanzinvestitionen	8.800.555	8.993.767	-193.212	-2,15 %
Operating lease Vermögenswerte	224.677	334.771	-110.094	-32,89 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	71.486	72.619	-1.132	-1,56 %
Anteile und Beteiligungen	704.691	717.920	-13.229	-1,84 %
Immaterielles Anlagevermögen	122.620	125.340	-2.720	-2,17 %
Sachanlagen	241.176	248.090	-6.915	-2,79 %
Ertragsteueransprüche	215.181	210.144	5.037	2,40 %
Sonstige Aktiva	1.565.463	1.372.512	192.951	14,06 %
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	0	1.719.470	-1.719.470	-100,00 %
SUMME AKTIVA	44.100.093	46.464.844	-2.364.751	-5,09 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.461.469	14.377.129	84.340	0,59 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.723.379	7.311.931	411.448	5,63 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.949.447	16.121.510	-1.172.064	-7,27 %
Handelspassiva	1.196.644	1.457.430	-260.786	-17,89 %
Rückstellungen	189.115	186.147	2.968	1,59 %
Ertragsteuerverpflichtungen	87.422	92.373	-4.951	-5,36 %
Sonstige Passiva	1.658.474	1.729.266	-70.792	-4,09 %
Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	0	1.267.024	-1.267.024	-100,00 %
Nachrangkapital	1.851.358	1.863.924	-12.567	-0,67 %
Eigenkapital	1.982.785	2.058.109	-75.323	-3,66 %
Eigenanteil	1.250.803	1.192.694	58.110	4,87 %
Minderheitenanteile	731.982	865.415	-133.433	-15,42 %
SUMME PASSIVA	44.100.093	46.464.844	-2.364.751	-5,09 %

Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
Stand 1.1.2010	1.339.346	0	32.861	-41.771	-149.393	-2.970	1.178.072	943.243	2.121.315
Gesamtergebnis *			14.599	-14.405	-100.464	-3.734	-104.004	9.837	-94.167
Ausschüttung							0	-13.143	-13.143
Veränderung eigene Aktien	-105		-86				-190		-190
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			248				248	-13.667	-13.419
Stand 30.6.2010 ³⁾	1.339.241	0	47.621	-56.176	-249.857	-6.705	1.074.125	926.270	2.000.395
Stand 1.1.2011	1.339.193	0	79.507	-45.219	-183.572	2.785	1.192.694	865.415	2.058.109
Gesamtergebnis *			513	11.829	46.662	-724	58.279	25.825	84.104
Ausschüttung							0	-8.836	-8.836
Veränderung eigene Aktien	-137		-104				-241		-241
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			71				71	-150.422	-150.350
Stand 30.6.2011 ³⁾	1.339.056	0	79.987	-33.390	-136.910	2.061	1.250.803	731.982	1.982.785

* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

	1-6/2011		1-6/2010		Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Minder- heitenanteil		
Konzernperiodenergebnis	513	15.058	15.571	14.599	19.796	34.395
Währungsrücklage	11.829	11.076	22.905	-14.405	-8.271	-22.676
hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	-45	-42	-88	-378	-381	-759
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)	46.662	127	46.789	-100.464	-60	-100.524
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)	-724	-437	-1.161	-3.734	-1.627	-5.362
Gesamtergebnis	58.279	25.825	84.104	-104.004	9.837	-94.167

¹⁾ Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft.

²⁾ Bei der available for sale Rücklage wurden zum 30.6.2011 EUR 45.150 Tsd. (30.6.2010: EUR 82.102 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 30.6.2011 EUR -819 Tsd. (30.6.2010: EUR 1.879 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

³⁾ In den Werten zum 30.6.2010 ist in der Währungsrücklage ein Betrag in Höhe von EUR -6.759 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Immobilien und in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR 124 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe VB Linz+Mühlviertel enthalten.

Geldflussrechnung

aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)	1.982.446	3.008.042
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	74.009	-364.759
Cash flow aus Investitionstätigkeit	194.035	94.402
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-16.631	-97.603
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)	2.233.859	2.640.082

NOTES

Zwischenbericht zum 30. Juni 2011

1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen der IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 herangezogen wurden.

Bei den Firmenwerten gab es im laufenden Geschäftsjahr keine Ereignisse oder veränderten Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hingewiesen haben, deshalb wurden für diese Firmenwerte keine impairment Tests durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2011 erfolgten in sieben Tochtergesellschaften Kapitalerhöhungen, wobei es bei einer Gesellschaft zu unwesentlichen Veränderungen der Anteilsquote kam. Weiters wurden bei einer Tochtergesellschaft geringfügige Anteile aus Streubesitz aufgekauft. Die Übernahme dieser Minderheitenanteile wurde erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Rückwirkend zum 1. Jänner 2011 fand die Fusion der Immoconsult Leasing GmbH und der PREMIUMRED Real Estate Development GmbH statt. Die fusionierten Unternehmen firmieren nun unter dem Namen VB Real Estate Services GmbH. Auf den Konzernabschluss hat diese Umgründung keine Auswirkung.

Im Segment Immobilien wurde eine Gesellschaft neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, da sie nun nicht mehr unwesentlich für die Darstellung des Konzerns ist. Die Übernahme der Ergebnisse aus den Vorjahren in Höhe von EUR 122 Tsd. wurde erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Mit Vertrag vom 29. Juni 2010 wurden die Aktien der Europolis AG an die CA Immo CEE Beteiligungs GmbH und die CA Immobilien Anlagen AG verkauft. Das Closing fand am 31. Dezember 2010 statt, die Verfügungsmacht über die Aktien ging mit Ablauf des 31. Dezember 2010 an die Käufer über. Somit wurde die Europolis AG mit 1. Jänner 2011 entkonsolidiert. Der Kaufpreis setzt sich aus einem fixen Betrag in Höhe von EUR 272 Mio. und einem variablen Teil, der sich aus der Entwicklung des Net Asset Values (NAV) im Jahr 2010 sowie einem Steuerausgleich für die Auflösung der Steuergruppe ergibt, zusammen. Bei der Berechnung des NAV wurden einige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Beträgen zum 31. Dezember 2009 festgeschrieben. Das betrifft unter anderem die investment property Vermögenswerte und das Anlagevermögen. Das Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR -3.924 Tsd. wird im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe dargestellt.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis Europolis

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	1.719.470
Verbindlichkeiten anteilig	1.412.324
Währungsrücklage – anteilig	-2.001
Abgang anteiliges Reinvermögen	-309.148
Verkaufserlös	305.224
Entkonsolidierungsergebnis	-3.924

Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Segment Immobilien

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Zinsüberschuss	0	32.247
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	0	-9.837
Provisionsüberschuss	0	1.470
Handelsergebnis	0	888
Verwaltungsaufwand	0	-10.288
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3.924	-9.120
hievon Firmenwertabschreibung	0	-461
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	-1.193
Periodenergebnis vor Steuern	-3.924	4.166
Steuern vom Einkommen	0	-991
Periodenergebnis nach Steuern	-3.924	3.176
Den Anteilseignern zurechenbares Ergebnis	-3.924	-548
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	0	3.723

Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe Segment Immobilien

EUR Tsd.	31.12.2010
Barreserve	239
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	141.033
Forderungen an Kunden (brutto)	26.999
Risikovorsorge (-)	-5.623
Finanzinvestitionen	5
Operating lease Vermögenswerte (inklusive investment property)	1.501.743
Anteile und Beteiligungen	20.127
Immaterielles Anlagevermögen	4.292
Sachanlagen	15.053
Ertragsteueransprüche	11.100
Sonstige Aktiva	4.502
Vermögenswerte	1.719.470

Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe Segment Immobilien

EUR Tsd.	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.003.561
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.765
Rückstellungen	10.596
Ertragsteuerverpflichtungen	79.547
Sonstige Passiva	23.821
Nachrangkapital	120.734
Verbindlichkeiten	1.267.024

Im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe 1-6/2010 ist auch die mit Kaufvertrag vom 25. Juni 2010 veräußerte VB Linz+Mühlviertel enthalten. Die Entkonsolidierung erfolgte am 6. August 2010.

Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Segment Retail

EUR Tsd.	1-6/2010
Zinsüberschuss	2.967
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	623
Provisionsüberschuss	1.172
Handelsergebnis	28
Verwaltungsaufwand	-3.977
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	21
Periodenergebnis vor Steuern	866
Steuern vom Einkommen	-217
Periodenergebnis nach Steuern	650
Den Anteilseignern zurechenbares Ergebnis	633
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	17

Mit Kaufvertrag vom 15. März 2011 wurde die Bonifraterska Development Sp.zoo (Projekt „North Gate“) verkauft. Das Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR 9.032 Tsd. wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt, das Ergebnis der Periode 1. Jänner bis 15. März 2011 wird in den entsprechenden Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis Bonifraterska

EUR Tsd.	
Aktiva anteilig	106.665
Verbindlichkeiten anteilig	71.508
Abgang anteiliges Reinvermögen	-35.157
Verkaufserlös	44.189
Entkonsolidierungsergebnis	9.032

3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Am 14. Juli 2011 unterzeichneten die Aktionäre der Volksbank International AG (VBI) und die Sberbank of Russia ein term sheet über die Eckpunkte eines Kaufvertrages über 100 % der Aktien an der VBI, wovon der ÖVAG Konzern 51 % hält. Von dieser Transaktion ist die Volksbank Romania S.A. ausgenommen. Das Closing soll bis Ende 2011 stattfinden.

Die Zusammenführung der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft mit der Investkredit Bank AG wird fortgeführt und soll im zweiten Halbjahr 2011 abgeschlossen sein. Am 19. Mai 2011 wurden bei den Hauptversammlungen der ÖVAG und der Investkredit die dazu notwendigen Beschlüsse gefasst. Somit wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Finanzmarktaufsicht – im zweiten Halbjahr 2011 der Bankbetrieb der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch Abspaltung in die Investkredit Bank AG als aufnehmende Gesellschaft übertragen. Der Firmenname der dann vereinten Bank wird auf Österreichische Volksbanken-AG geändert werden. Der Spaltung vorgelagert sollen EUR 300 Mio. Bundespartizipationskapital durch Kernaktionäre der ÖVAG abgeschichtet werden.

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 hätten.

4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Zinsen und ähnliche Erträge	987.011	1.012.768
Zinsen und ähnliche Erträge aus	959.827	981.108
Barreserve	9.129	11.662
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	43.934	27.579
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	569.033	558.588
Festverzinslichen Wertpapieren	153.545	149.123
Derivaten des Bankbuches	184.185	234.156
Laufende Erträge aus	16.030	20.095
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.544	1.773
Sonstigen verbundenen Unternehmen	1.473	1.053
At equity bewerteten Unternehmen	3.050	2.041
Sonstigen Beteiligungen	6.964	15.228
Erträge von operating lease Verträgen und investment property	11.154	11.565
Mieterträge investment property	6.427	5.970
Erträge von operating lease Verträgen	4.727	5.595
Mieterträge	18.751	21.826
Abschreibungen	-14.024	-16.232
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-607.038	-615.528
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-142.170	-135.770
Einlagen von Kunden	-94.478	-99.446
Verbrieften Verbindlichkeiten	-291.886	-305.506
Nachrangkapital	-27.146	-25.933
Derivaten des Bankbuches	-51.359	-48.872
Zinsüberschuss	379.972	397.241

Seit Dezember 2010 erfolgt der Ausweis von Wertänderungen von investment property Vermögenswerten im Ergebnis aus Finanzinvestitionen. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Darstellung des Zinsüberschusses nach IAS 39 Kategorien

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Zinsen und ähnliche Erträge	987.011	1.012.768
Zinsen und ähnliche Erträge aus	959.827	981.108
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	9.109	10.396
Derivaten des Bankbuches	184.185	234.156
Finanzinvestitionen nicht at fair value through profit or loss	766.532	736.556
Finanzinvestitionen available for sale	84.776	79.196
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	641.643	617.479
hievon Finanzierungsleasing	99.945	105.133
hievon Barwerteffekt aus Risikovorsorge	6.511	5.025
Finanzinvestitionen held to maturity	40.113	39.881
Laufende Erträge aus	16.030	20.095
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	2.090	1
Finanzinvestitionen available for sale	10.889	18.053
At equity bewerteten Unternehmen	3.050	2.041
Erträge von operating lease Verträgen und investment property	11.154	11.565
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-607.038	-615.528
Finanzverbindlichkeiten at fair value through profit or loss	-1.016	-948
Derivaten des Bankbuches	-51.359	-48.872
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-554.663	-565.708
Zinsüberschuss	379.972	397.241

Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Zuführung zu Risikovorsorgen	-245.151	-322.941
Auflösung von Risikovorsorgen	118.327	134.020
Zuführung zu Risikorückstellungen	-3.716	-4.880
Auflösung von Risikorückstellungen	2.804	4.945
Direktabschreibungen von Forderungen	-2.403	-8.360
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	590	3.457
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-129.548	-193.758

Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Provisionserträge	118.776	115.787
aus dem Kreditgeschäft	28.744	25.625
aus dem Wertpapiergeschäft	32.754	35.290
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	29.260	27.290
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	15.990	14.285
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	12.027	13.297
Provisionsaufwendungen	-33.762	-28.349
aus dem Kreditgeschäft	-12.294	-10.093
aus dem Wertpapiergeschäft	-6.740	-6.165
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-4.244	-3.074
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-7.915	-6.440
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-2.569	-2.577
Provisionsüberschuss	85.014	87.438

In den Provisionserträgen sind keine Erträge und in den Provisionsaufwendungen sind keine Aufwendungen aus at fair value through profit or loss gewidmeten Finanzinvestitionen enthalten.

Seit Dezember 2010 wird das Ergebnis aus den Verkaufstätigkeiten des Handelsbereichs im Provisionsergebnis und nicht mehr im Handelsergebnis dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Aktienbezogene Geschäfte	2.269	-6.791
Währungsbezogene Geschäfte	3.890	26.077
Zinsbezogene Geschäfte	15.816	11.738
Handelsergebnis	21.976	31.024

Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Personalaufwand	-148.673	-144.178
Sachaufwand	-121.487	-120.732
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-17.749	-16.669
Verwaltungsaufwand	-287.908	-281.578

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / macro hedges	-33.536	20.519
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für macro hedges	-33.466	20.523
Bewertung Derivate	-70	-4
Ergebnis aus fair value hedges	-25	0
Bewertung Basisinstrumente	102.923	-234.109
Bewertung Derivate	-102.948	234.109
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	1.027	-21.710
währungsbezogen	-202	-63
zinsbezogen	1.189	-22.112
kreditbezogen	-823	472
sonstige	863	-7
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen (inklusive Beteiligungen)	-13.640	3.723
realisierte Gewinne / Verluste	4.038	1.317
Zuschreibungen	421	2.830
Abschreibungen (impairments)	-18.099	-424
Ergebnis aus loans & receivables Finanzinvestitionen	2.141	-4.315
realisierte Gewinne / Verluste	2.165	510
Zuschreibungen	0	5.120
Abschreibungen (impairments)	-23	-9.946
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	-4.547	-4.777
realisierte Gewinne / Verluste	2.803	3.106
Zuschreibungen	0	263
Abschreibungen (impairments)	-7.350	-8.146
Ergebnis aus operating lease und investment property Vermögenswerten sowie sonstigen Finanzinvestitionen	722	428
realisierte Gewinne / Verluste	728	728
Wertveränderungen investment property	-6	-300
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-47.859	-6.133

Ab Dezember 2010 erfolgte der Ausweis der Wertänderungen von investment property Vermögenswerten in dieser Position. Die Ergebnisse von Beteiligungen werden ab diesem Zeitpunkt bei den available for sale Finanzinvestitionen hinzugerechnet. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

In den Abschreibungen aus available for sale sowie held to maturity Finanzinvestitionen sind Abwertungen aus Griechenland Anleihen in Höhe von EUR 17.251 Tsd. bzw. EUR 7.350 Tsd. enthalten. Bei den available for sale Wertpapieren erfolgte eine erfolgswirksame Umbuchung aus der available for sale Rücklage. Die held to maturity Wertpapiere wurden auf einen Barwert von 79 % abgewertet. Griechenland Wertpapiere, die nicht im Umtauschprogramm enthalten sind, wurden nicht abgewertet, da hier kein impairment vorliegt.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 2.362 Tsd. (1-6/2010: EUR 191 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

EUR Tsd.	1-6/2011	1-6/2010
Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden	-32.540	-1.491
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	-33.466	20.523
Fair value hedges	-25	0
Sonstige Derivate Bankbuch	957	-21.714
Investment property Vermögenswerte	-6	-300
Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden	-15.318	-4.641
Realisierte Gewinne/Verluste	9.733	5.661
Available for sale Finanzinvestitionen	4.038	1.317
Loans & receivables Finanzinvestitionen	2.165	510
Held to maturity Finanzinvestitionen	2.803	3.106
Operating lease Vermögenswerte und sonstige Finanzinvestitionen	728	728
Zuschreibungen	421	8.213
Available for sale Finanzinvestitionen	421	2.830
Loans & receivables Finanzinvestitionen	0	5.120
Held to maturity Finanzinvestitionen	0	263
Abschreibungen (impairments)	-25.472	-18.515
Available for sale Finanzinvestitionen	-18.099	-424
Loans & receivables Finanzinvestitionen	-23	-9.946
Held to maturity Finanzinvestitionen	-7.350	-8.146
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-47.859	-6.133

5) Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	5.627.807	6.431.879
Forderungen an Kunden	23.649.804	23.614.938
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	29.277.612	30.046.816

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt	Hievon Veräußerungs- gruppe
Stand am 1.1.2010	539	1.177.271	79.237	1.257.047	23.355
Währungsumrechnung	0	16.617	834	17.452	499
Umgliederungen	0	7.062	-90	6.973	-10.291
Barwerteffekt	0	-5.025	0	-5.025	0
Verbrauch	0	-37.053	0	-37.053	-142
Auflösung	0	-113.590	-21.660	-135.250	-1.229
Zuführung	0	308.839	24.625	333.464	10.523
Stand am 30.6.2010	539	1.354.121	82.947	1.437.607	22.714
Stand am 1.1.2011	872	1.470.404	56.880	1.528.155	5.623
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-5.623	0	-5.623	-5.623
Währungsumrechnung	0	5.097	222	5.319	0
Umgliederungen	0	2.800	-81	2.719	0
Barwerteffekt	0	-6.511	0	-6.511	0
Verbrauch	0	-68.347	0	-68.347	0
Auflösung	0	-114.365	-3.962	-118.327	0
Zuführung	0	241.019	4.132	245.151	0
Stand am 30.6.2011	872	1.524.473	57.191	1.582.535	0

In der Zuführung ist ein Betrag von EUR 16.797 Tsd. (1-6/2010: EUR 7.693 Tsd.) enthalten, der auf Zinszuschreibung zurückzuführen ist. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 666.361 Tsd. (31.12.2010: EUR 660.866 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von Rückstellungen enthalten.

Handelsaktiva

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	774.622	349.050
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.487	151.655
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.401.199	1.662.775
währungsbezogene Geschäfte	38.014	44.274
zinsbezogene Geschäfte	1.154.774	1.410.090
sonstige Geschäfte	208.411	208.411
Handelsaktiva	2.225.308	2.163.480

Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	710.296	763.764
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	637.139	699.625
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.156	64.140
Finanzinvestitionen available for sale	4.775.616	4.655.391
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.516.518	4.391.013
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	259.097	264.377
Finanzinvestitionen loans & receivables	1.770.207	1.837.891
Finanzinvestitionen held to maturity	1.544.437	1.736.721
Finanzinvestitionen	8.800.555	8.993.767

Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010	1.7.2008
Buchwert	656.279	773.727	1.140.363
Fair value	638.548	733.487	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-42.342	-47.416	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-110.056	-84.884	-79.177

Die Beträge der available for sale Rücklage werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine wesentlichen unterschiedlichen Auswirkungen.

Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	557.133	569.758
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	72.242	73.175
Sonstige Beteiligungen	75.316	74.987
Anteile und Beteiligungen	704.691	717.920

Alle Anteile und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Wert nicht ohne erheblichen Aufwand feststellbar ist. Keine sind an einer Börse notiert.

Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	41.081	24.524
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	648.412	202.451
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	875.970	1.145.537
Sonstige Aktiva	1.565.463	1.372.512

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Zentralbanken	546.425	570.042
Sonstige Kreditinstitute	13.915.044	13.807.088
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.461.469	14.377.129

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Bewertet at fair value through profit or loss	22.254	21.934
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	7.701.125	7.289.998
Spareinlagen	207.072	125.718
Sonstige Einlagen	7.494.054	7.164.280
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.723.379	7.311.931

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt um EUR 163 Tsd. unter dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende (31.12.2010: der Buchwert überstieg den Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende mit EUR 84 Tsd.).

Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Pfand- und Kommunalbriefe	236.088	233.244
Anleihen	14.713.359	15.888.266
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.949.447	16.121.510

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Handelsspassiva

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
währungsbezogene Geschäfte	8.017	41.095
zinsbezogene Geschäfte	975.703	1.203.412
sonstige Geschäfte	212.923	212.923
Handelsspassiva	1.196.644	1.457.430

Sonstige Passiva

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	44.235	39.154
Sonstige Verbindlichkeiten	806.583	495.650
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	807.656	1.194.463
Sonstige Passiva	1.658.474	1.729.266

Nachrangkapital

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	922.472	936.458
Ergänzungskapital	928.885	927.466
Nachrangkapital	1.851.358	1.863.924

Das Nachrangkapital wird zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Position Nachrangkapital ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 300.000 Tsd. (31.12.2010: EUR 300.000 Tsd.) enthalten.

Eigenkapital

Im April 2011 hat die Volksbanken Holding e.Gen. die Verzichtserklärung gegenüber der DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH bezüglich der Ausübung der Stimmrechte auf Vorzugsaktien gekündigt. Ab 20. Mai 2011 übt nun die Volksbanken Holding e.Gen. ihr Stimmrecht aus den Vorzugsaktien aus und somit entsprechen ab diesem Zeitpunkt die Stimmrechte der Aktionäre ihrem Kapitalanteil.

6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigener Anteile)	1.839.055	1.839.193
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremddanteile)	890.240	983.086
Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.868	10.821
Immaterielle Vermögensgegenstände	-39.285	-39.379
Bilanzverlust	-24.254	-101.975
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	2.676.624	2.691.746
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gemäß § 23 Abs. 13 BWG)	-79.927	-79.112
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.596.697	2.612.634
Ergänzungskapital	361.345	382.080
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	473.081	564.841
Stille Reserven gemäß § 57 Abs. 1 BWG	64.013	64.092
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	898.439	1.011.013
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gemäß § 23 Abs. 13 BWG)	-79.927	-79.112
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	818.512	931.901
Abzugsposten von den Eigenmitteln gemäß § 103e Z 13 BWG	-23.443	-23.385
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	50.137	41.844
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.441.903	3.562.994
Erforderliche Eigenmittel	2.145.370	2.230.461
Eigenmittelüberschuss	1.296.533	1.332.533
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG – Kreditrisiko)	10,62 %	10,26 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	13,30 %	13,24 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gemäß § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	9,68 %	9,37 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gemäß § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	12,83 %	12,78 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 300.000 Tsd. (31.12.2010: EUR 300.000 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf

EUR Tsd.	30.6.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG – Kreditrisiko	24.450.813	25.453.573
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	1.956.065	2.036.286
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	50.137	53.595
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	139.168	140.580
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.145.370	2.230.461

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsguppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsguppe gemäß § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gemäß § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgegesellshaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen, werden in den Konsolidierungskreis nach BWG einbezogen.

Im ersten Halbjahr 2011 gab es keine substantziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

7) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar.

EUR Tsd.	At fair value			Fortgeführte		Buchwert Gesamt	Fair value
	Held for trading	through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Anschaffungskosten		
30.6.2011							
Barreserve	0	0	0	0	2.233.859	2.233.859	2.233.859
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	5.627.807	5.627.807	5.627.794
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	23.649.804	23.649.804	21.901.984
Handelsaktiva	2.225.308	0	0	0	0	2.225.308	2.225.308
Finanzinvestitionen	0	710.296	1.544.437	4.775.616	1.770.207	8.800.555	8.675.328
Beteiligungen	0	0	0	704.691	0	704.691	704.691
Derivative Instrumente Bankbuch	875.970	0	0	0	0	875.970	875.970
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.101.278	710.296	1.544.437	5.480.307	33.281.678	44.117.995	42.244.935
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	14.461.469	14.461.469	14.458.079
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	22.254	0	0	7.701.125	7.723.379	7.721.422
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	14.949.447	14.949.447	14.811.785
Handelsspassiva	1.196.644	0	0	0	0	1.196.644	1.196.644
Derivative Instrumente Bankbuch	807.656	0	0	0	0	807.656	807.656
Nachrangkapital	0	0	0	0	1.851.358	1.851.358	1.337.977
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.004.300	22.254	0	0	38.963.398	40.989.953	40.333.563

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert Gesamt	Fair value
31.12.2010							
Barreserve	0	0	0	0	1.982.446	1.982.446	1.982.446
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	6.431.879	6.431.879	6.431.877
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	23.614.938	23.614.938	21.984.658
Handelsaktiva	2.163.480	0	0	0	0	2.163.480	2.163.480
Finanzinvestitionen	0	763.764	1.736.721	4.655.391	1.837.891	8.993.767	8.805.721
Beteiligungen	0	0	0	717.920	0	717.920	717.920
Derivative Instrumente Bankbuch	1.145.537	0	0	0	0	1.145.537	1.145.537
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.309.017	763.764	1.736.721	5.373.311	33.867.154	45.049.967	43.231.639
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	1.285	5	0	20.127	168.271	189.689	184.066
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	14.377.129	14.377.129	14.372.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	21.934	0	0	7.289.998	7.311.931	7.310.305
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	16.121.510	16.121.510	15.782.581
Handelspassiva	1.457.430	0	0	0	0	1.457.430	1.457.430
Derivative Instrumente Bankbuch	1.194.463	0	0	0	0	1.194.463	1.194.463
Nachrangkapital	0	0	0	0	1.863.924	1.863.924	1.325.627
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.651.893	21.934	0	0	39.652.562	42.326.388	41.443.172
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	1.607	0	0	0	1.153.060	1.154.667	1.154.667

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Gesamt
30.6.2011			
Finanzielle Vermögenswerte			
Handelsaktiva	621.401	1.603.906	2.225.308
Finanzinvestitionen	4.390.773	1.095.138	5.485.911
At fair value through profit or loss	538.412	171.883	710.296
Available for sale	3.852.361	923.255	4.775.616
Derivative Instrumente Bankbuch	0	875.970	875.970
Gesamt	5.012.174	3.575.015	8.587.189

Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	22.254	22.254
Handelspassiva	0	1.196.644	1.196.644
Derivative Instrumente Bankbuch	0	807.656	807.656
Gesamt	0	2.026.554	2.026.554

31.12.2010			
Finanzielle Vermögenswerte			
Handelsaktiva	366.793	1.796.687	2.163.480
Finanzinvestitionen	4.554.242	864.913	5.419.155
At fair value through profit or loss	635.594	128.170	763.764
Available for sale	3.918.648	736.743	4.655.391
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.145.537	1.145.537
Gesamt	4.921.035	3.807.136	8.728.171
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	5	1.285	1.290

Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	21.934	21.934
Handelspassiva	0	1.457.430	1.457.430
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.194.463	1.194.463
Gesamt	0	2.673.826	2.673.826
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	0	1.607	1.607

In 2011 und 2010 wurden keine Umgliederungen zwischen den Leveln vorgenommen.

Die ÖVAG verwendet keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten wie etwa Credit Spreads oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst.

8) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter inklusive Veräußerungsgruppen

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-6/2011	1-6/2010	30.6.2011	31.12.2010
Inland	1.405	1.527	1.379	1.443
Ausland	6.058	6.304	6.057	6.185
Mitarbeiter gesamt	7.463	7.831	7.436	7.628

Die in der oben angeführten Tabelle enthaltene Mitarbeiteranzahl von Veräußerungsgruppen stellt sich wie folgt dar

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-6/2011	1-6/2010	30.6.2011	31.12.2010
Veräußerungsgruppe Immobilien				
Inland	0	30	0	27
Ausland	0	76	0	70
Mitarbeiter Immobilien	0	106	0	97
Veräußerungsgruppe Retail				
Inland	0	74	0	0
Mitarbeiter Veräußerungsgruppe gesamt	0	180	0	97

9) Vertriebsstellen

	30.6.2011	31.12.2010
Inland	1	1
Ausland	451	548
Vertriebsstellen gesamt	452	549

10) Segmentbericht

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Bankbuch/ Allgemein	Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-6/2011	61.455	270.647	45.225	18.212	-13.925	-1.642	379.972
1-6/2010	61.789	277.709	42.994	15.693	308	-1.253	397.241
Risikovorsorge							
1-6/2011	-23.704	-102.665	-7.591	0	4.412	0	-129.548
1-6/2010	-29.808	-145.256	-16.865	359	-2.188	0	-193.758
Provisionsüberschuss							
1-6/2011	7.884	43.233	2.686	26.632	12.559	-7.980	85.014
1-6/2010	4.461	41.914	1.721	29.070	15.647	-5.376	87.438
Handelsergebnis							
1-6/2011	1.355	2.110	1.716	16.769	26	0	21.976
1-6/2010	974	20.334	-3.698	15.308	-1.894	0	31.024
Verwaltungsaufwand							
1-6/2011	-35.074	-185.782	-20.088	-24.911	-34.195	12.142	-287.908
1-6/2010	-34.799	-177.117	-18.232	-22.019	-38.417	9.005	-281.578
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-6/2011	135	856	3.429	37	-9.139	-2.520	-7.203
1-6/2010	102	-936	1.990	-36	7.002	-2.376	5.746
<i>Hievon Firmenwert-Abschreibung</i>							
1-6/2011	0	0	0	0	0	0	0
1-6/2010	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-6/2011	-2.164	1.254	909	729	-48.588	0	-47.859
1-6/2010	2.538	4.311	604	-160	-13.425	0	-6.133
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe							
1-6/2011	0	0	-3.924	0	0	0	-3.924
1-6/2010	0	0	4.166	0	866	0	5.033
Periodenergebnis vor Steuern							
1-6/2011	9.887	29.653	22.362	37.468	-88.850	0	10.521
1-6/2010	5.259	20.960	12.679	38.216	-32.100	0	45.013
Steuern vom Einkommen inklusive Steuern einer Veräußerungsgruppe							
1-6/2011	-438	-6.856	-3.650	-9.367	25.362	0	5.050
1-6/2010	-731	-2.718	-3.634	-9.109	5.574	0	-10.618
Periodenergebnis nach Steuern							
1-6/2011	9.450	22.797	18.712	28.101	-63.488	0	15.571
1-6/2010	4.528	18.242	9.045	29.106	-26.526	0	34.395
Bilanzsumme							
30.6.2011	7.254.171	16.851.112	4.736.597	2.748.384	30.285.745	-17.775.915	44.100.093
31.12.2010	7.374.687	16.511.555	6.558.529	2.881.483	31.074.522	-17.935.932	46.464.844
Forderungen an Kunden							
30.6.2011	6.344.250	12.804.170	4.140.292	0	2.035.247	-1.674.154	23.649.804
31.12.2010	6.523.666	12.661.008	4.265.806	0	2.082.695	-1.918.238	23.614.938
Verbindlichkeiten Kunden							
30.6.2011	496.019	5.192.843	185.613	1.510.277	442.639	-104.012	7.723.379
31.12.2010	828.408	4.890.608	125.025	1.329.611	384.061	-245.781	7.311.931
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
30.6.2011	1.779.613	419.059	1.155.658	0	16.908.588	-3.462.113	16.800.804
31.12.2010	848.846	416.225	245.964	0	19.898.689	-3.424.289	17.985.435

Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-6/2011	75.210	264.705	40.057	379.972
1-6/2010	80.502	272.661	44.078	397.241
Risikovorsorge				
1-6/2011	-16.508	-102.871	-10.169	-129.548
1-6/2010	-49.887	-142.924	-946	-193.758
Provisionsüberschuss				
1-6/2011	38.998	43.007	3.009	85.014
1-6/2010	43.575	42.033	1.829	87.438
Handelsergebnis				
1-6/2011	15.690	5.125	1.161	21.976
1-6/2010	16.064	15.055	-95	31.024
Verwaltungsaufwand				
1-6/2011	-95.495	-179.591	-12.822	-287.908
1-6/2010	-98.780	-171.269	-11.529	-281.578
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-6/2011	-13.838	6.533	102	-7.203
1-6/2010	9.067	-3.394	73	5.746
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-6/2011	11.525	1.992	-61.375	-47.859
1-6/2010	-6.783	6.615	-5.965	-6.133
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe				
1-6/2011	-3.924	0	0	-3.924
1-6/2010	-8.277	12.629	681	5.033
Periodenergebnis vor Steuern				
1-6/2011	11.657	38.900	-40.036	10.521
1-6/2010	-14.519	31.405	28.126	45.013

11) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	4-6/2011	1-3/2011	10-12/2010	7-9/2010	4-6/2010
Zinsüberschuss	193.466	186.507	192.070	186.948	204.723
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-63.176	-66.372	-78.496	-92.054	-87.174
Provisionsüberschuss	43.463	41.550	40.747	38.721	44.384
Handelsergebnis	14.629	7.347	6.918	1.713	29.050
Verwaltungsaufwand	-146.990	-140.918	-136.596	-132.952	-145.748
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-11.205	4.002	-26.302	-1.036	-2.461
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-56.324	8.465	32.200	16.721	-16.594
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	-3.924	0	-12.637	9.848	-2.753
Periodenergebnis vor Steuern	-30.061	40.582	17.903	27.909	23.427
Steuern vom Einkommen	10.171	-5.121	-19.502	-2.096	-6.100
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	0	1.452	-3.577	-2.897
Periodenergebnis nach Steuern	-19.890	35.461	-147	22.236	14.430
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	-31.067	31.579	26.217	14.605	7.228
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis	11.176	3.882	-26.364	7.631	7.202

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahresfinanzbericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 25. August 2011



KR Mag. Gerald Wenzel
Generaldirektor
Finanzen, Personal, Recht, Organisation/IT, Marketing



Dkfm. Michael Mendel
Generaldirektor-Stellvertreter
Risiko



Martin Fuchsbauer, MBA
Vorstandsdirektor
Treasury



Mag. Wolfgang Perdich
Vorstandsdirektor
Markt/Ausland